



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

27 (17.1.1911) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-144414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-144414)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

70 Pfennig monatlich. Bringen 30 Bg. monatlich durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.43 pro Quartal. Einzelnummer 5 Bg.

Inserate: Die Colonne-Zeile . . . 25 Bg. Auswärtige Inserate . . . 30 Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Einnahme v. Druckarbeiten) 341 Redaktion . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 318

Nr. 27.

Dienstag, 17. Januar 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Auffindung des vermissten Ballons Hildebrandt.

Stettin, 16. Jan. Die Stettiner Abendpost meldet aus Wildenbruch bei Buhn: Der Ballon Hildebrandt wurde im Hochgebirge, 20 Minuten von Wildenbruch, aufgefunden. Er liegt 1 1/2 Meter unter Wasser. Von den beiden üblich verunglückten Insassen steht der eine in der Gondel, der andere hat sich zur Seite übergelegt.

Weiter wird noch gemeldet: Am 29. Dezember d. J. war der Ballon Hildebrandt von der Schwarzendorfer Gasanstalt bei Berlin aufgestiegen. In der Gondel befanden sich der Führer, Rechtsanwalt Dr. Korja, und als Begleiter Kaufmann Reibel. Der Ballon wurde, wie verschiedene Landleute behaupten, in mehreren Provinzorten, die in der Richtung der Eisenbahnlinie Stettin-Böhlen liegen, gesehen. Seitdem war der Ballon verschollen. Man hatte angenommen, daß er nach der Ostsee verschlagen worden sei. Jetzt, fast drei Wochen nach dem Aufstieg des Ballons, wurden die Ueberreste des Ballons und die Leichen der Insassen in dem Gähressee an der Brandenburg-pommerschen Grenze bei Greifenhagen aufgefunden. Dort wurde gestern abend in dem teilweise vereisten See, der einen ziemlichen Umfang hat, die Hülle eines Ballons bemerkt. Heute morgen erst aber gelang es, festzustellen, daß es sich bei dem Hunde um die Ueberreste des Berliner Ballons Hildebrandt handelt. Die Ballonhülle liegt etwa 1 1/2 Meter unter dem Wasserpiegel. In der Gondel sind deutlich die Leichen der beiden Insassen zu erkennen. Der See selbst liegt in einem einsamen Tale von hohen Bergen umgeben. Ueber die Ursache des Unglücks konnten noch keine Anhaltspunkte ermittelt werden.

Wildenbruch, 16. Jan. Die Hundstulle des vermeintlichen Ballons Hildebrandt ist abgesperrt worden. Der Ballon und die toten Insassen bleiben unberührt, bis eine Untersuchung durch Sachverständige stattgefunden hat, die morgen vorgenommen werden soll.

Der Entwurf des Reichssteuerungs-Gesetzes.

Berlin, 16. Jan. Im Reichstag ist der Kommissionsbericht über den Entwurf eines Steuerungs-Gesetzes zur Verteilung gelangt. Durch dieses Gesetz soll die Verpflichtung des Reiches zur Zahlung von Abgaben an die Gemeinden und Bundesstaaten für Bewässerung der öffentlichen Interesse unterhaltenen Veranstaltungen neu geregelt werden. Aus der dem Kommissionsbericht beigegebenen finanziellen Erläuterung über die Tragweite des neuen Gesetzes ist zu entnehmen, daß bei Annahme des Entwurfes die von der Deeres- und Marine-Verwaltung jetzt einzelnen Gemeinden gewährten Beihilfen in Höhe von 197 700 Mark in Fortfall kommen würden. Auch würde an Ufah-Votirungen keine Staatssteuer in Höhe von 100 000 Mark mehr zu zahlen sein. Andererseits würden insgesamt an Steuern, die für die Gemeinden zu zahlen wären, 162 333 Mark erspart werden, sodaß im Ganzen 465 023 Mark vom Reich weniger zu entrichten wären. Diese Erleichterung würde aber eine Belastung der Reichskasse von rund 400 000 Mark aus Zuschüssen an die Gemeinden von mindestens 200 000 Mark Höhe, gegenüberstehen, sodaß im Ganzen 801 224 Mark. Die Belastung der Reichskasse durch den Entwurf kann demnach auf 801 224 Mark. Minus 465 023 Mark, also = 336 201 Mark angegeben werden.

Liebesdrama.

Berlin, 17. Januar. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus München wird gemeldet: In seiner Wohnung in der Gladstraße hat der 36jährige alte Student der Nationalökonomie Konert aus der Schweiz, gestern abend seine 18 Jahre alte Geliebte, die Kellnerin Oertel und dann sich selbst erschossen.

Starke Schneefall in Spanien.

Berlin, 17. Januar. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Madrid wird gemeldet: Seit drei Tagen liegt halb Spanien, namentlich das Zentral-Hochplateau und ein Teil Andalusien unter einer hohen Schneefschicht. In Antagnon bei Cadoma

schneit es seit 30 Stunden ununterbrochen. Bei Avila, Segovin, Oviedo und Taralba liegt der Schnee 2-3 Meter hoch. Viele Bäume sind steden geblieben. Briefe und Zeitungen kommen schon seit einigen Tagen nicht mehr hier an. Auch die Telegraphen- und Telefonverbindungen sind zerstört.

Der Modernisteneid in Oesterreich.

Wien, 17. Jan. (Priv.-Tel.) Verbältnismäßig still hat sich hier die Ableistung des Modernisteneides vollzogen. Von der Theologischen Fakultät der Universität in Wien hat nur der Kirchenrechtslehrer Hofrat Dr. Ritter von Scherer von der Berganfertigung, die Kom den Universitätsprofessoren gewährt hat, Gebrauch gemacht und den Eid nicht abgelegt. Nun wird bekannt, daß ein Kapitulär des Benediktinerstiftes, P. Peter Hermann Peißl, sich der Eidleistung dadurch entzogen hat, daß er seinen Beitritt zur altkatholischen Kirche erklärte. Vom 1. Februar ab wird beim Vernehmen nach Herr Peißl die Pastoration der altkatholischen Gemeinde Grün übernehmen.

Der bekannte Erforscher Arabiens, Professor Russil, Mitglied des Barnabitenordens und der Wiener theologischen Fakultät, schreibt der „Neuen Freien Presse“, mit Erstaunen erfahre er, daß auch sein Name unter denen genannt worden sei, die amtlich den Antimodernisteneid abgelegt hätten. Ihm selbst sei davon nichts bekannt, denn bis heute sei noch niemand mit einer Aufforderung, diesen Eid abzulegen, an ihn herangetreten.

Der Ernst der Lage in Portugal.

Paris, 16. Jan. Aus Madrid wird gemeldet: Gegenüber einer amtlichen Erklärung, daß die Regierung keineswegs ein Einschreiten in Portugal ins Auge gefaßt habe, so ernst auch die gegenwärtige Lage dortselbst sei, hält das Journal „A. B. C.“ anrecht, daß im nächsten Ministerrat nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Canalejas die Frage der Intervention Spaniens in Portugal erörtert werden soll. Das Blatt fügt hinzu, daß England gegenwärtig einer solchen Aktion Spaniens nicht gänzlich ergriffen sei und behauptet, daß zwischen England und Deutschland eine alte Abmachung für den Fall bestehe, daß in Portugal Unruhen ausbrechen. — In einer Versammlung in Alicante forderte der Führer der Abikalen Ferruz die Republikaner auf, sich mit allen Mitteln einem Einschreiten Spaniens in Portugal zu widersetzen, da dies die künftige Vereinigung des Iberischen Vaterlandes hindere.

Frankreichs auswärtige Politik.

Paris, 16. Jan. Pommex. In der heutigen Vormittags-Sitzung wies Minister Pichon auch den von Jaures in der vorhergehenden Sitzung erhobenen Vorwurf zurück, daß er sich der englisch-russischen Konvention angeschlossen habe, deren Zweck nach Jaures die Teilung Persiens gewesen sei. Niemals verfolgte dies Abkommen in unserer Auffassung und ebenso wenig die Auffassung, der kontrahierenden Mächte dieses Ziel. Das Abkommen beendete im Gegenteil den Antagonismus, der zu der Teilung hätte führen können. Diese Konvention ist eine der glücklichsten, die seit langen Jahren abgeschlossen worden ist. Sie leben wohl ein, wie viele Schwierigkeiten entstanden wären, wenn es im Augenblick der Krise, die sich aus der Annexion Bosniens und der Herzegovina ergab, in der persischen Frage zu Verwicklungen gekommen wäre. Was die Türkei betrifft, so strengen wir uns an, politische Verwicklungen dadurch zu vermeiden, daß wir eine Lösung der Fragen anstreben, die uns auf ökonomischem Gebiete trennen könnte, da auf diesem eine Verständigung leichter ist.

Zum Vergarbeiterausstand.

Paris, 16. Jan. Die Zahl der Ausständigen hat etwas zugenommen, was auf den üblichen „blauen Montag“ zurückzuführen ist. Allgemein ist infolge des Eingreifens des Ministers Luber die Stimmung verbällich. Die Verständigung steht bevor. Ein späterer Drahtbericht meldet: Auf 16 Bechen des Lütticher Beckens kam es heute zu einer völligen oder doch teilweisen Einigung zwischen den Bechen und der Arbeiterchaft. Umfassende Arbeitsaufnahmen dürften bereits morgen und Mittwoch erfolgen. **Ausstand der Doz- und Werftarbeiter in den deutschen, britischen und amerikanischen Häfen.**

London, 16. Jan. Ben Tillett, der Sekretär der Doz- und Werftarbeiter Großbritanniens sagte bei einem Interview, es werde zweifellos zum Ausstand kommen. Man müsse jedoch nicht daran denken, daß die Krönungszeit gerade wegen der Krönung gewählt worden sei. Es sei ein reiner Zufall, daß die Krönung in dieser Zeit liege. Der Ausstand sei unter den gegenwärtigen Umständen unvermeidlich. Die Pläne müßten geheim gehalten werden. Der Ausstand werde, wenn er statifunde, innerhalb 24 Stunden in den britischen, deutschen und amerikanischen Häfen beginnen. Die Leute würden unter den obwaltenden Bedingungen zum Ausstand getrieben.

Das deutsch-russische Abkommen. London, 17. Januar. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Petersburger Korrespondent der „Daily Mail“ telegraphiert seinem Blatt, er sei vom russischen Auswärtigen Amt ausdrücklich bevollmächtigt worden, zu erklären, daß der Eindruck, Rußland habe England und Frankreich mit Bezug auf die Vagabahn im Stiche gelassen, den Tatsachen nicht entspreche, die russische Regierung habe vielmehr sowohl vor wie nach der Kaiserzusammenkunft in Potsdam, England und Frankreich über den Gang der Verhandlungen ununterbrochen auf dem Laufenden erhalten und sie habe nicht die geringste Absicht, ihre Stellung zu dem Abkommen mit England zu ändern. Die Konstantinopeler Korrespondenten verschiedener Blätter fahren fort, zu behaupten, daß in der Türkei großes Mißtrauen gegen Deutschland entstanden sei und daß man die Haltung Deutschlands während der Verhandlungen über Persien als einen Verrat an der Türkei betrachte. Die Türken hätten allerdings große Sympathien für Deutschland, aber sie seien keineswegs entschlossen, auf alle Fälle mit verbundenen Augen sich von dieser Macht ins Schlepptau nehmen zu lassen.

Die Pensionsversicherung der Privatbeamten.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Entwurf eines Versicherungs-Gesetzes für Angestellte. Danach werden (§ 1) für den Fall der Berufsunfähigkeit und des Alters sowie zugunsten der Hinterbliebenen vom vollendeten 16. Lebensjahre an versichert: 1. Angestellte in leitender Stellung, 2. Betriebsbeamte und Werkmeister und andere Angestellte in einer ähnlichen gehobenen oder höheren Stellung ohne Rücksicht auf ihre Vorbildung, sämtlich wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet; 3. Handlungsgehilfen und Lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken; 4. Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert ihrer Leistungen; 5. Lehrer und Erzieher; 6. Aus der Schiffbesatzung deutscher Seefahrzeuge und aus der Besatzung von Fahrzeugen der Binnen-Schiffahrt, Kapitäne und Offiziere des Post- und Maschinenwesens; 7. Verwalter und Verwaltungsoffizianten, sowie die in einer ähnlichen gehobenen oder höheren Stellung befindlichen Angestellten ohne Rücksicht auf die Vorbildung, sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet.

Der Jahresarbeitsverdienst der Versicherten soll 5000 Mark und das Lebensalter 60 Jahre nicht übersteigen. Der Bundesrat kann die Versicherungspflicht auch auf Personen ausdehnen, welche eine Tätigkeit nach § 1 auf eigene Rechnung ausüben.

Versicherungsfrei

sind die in Betrieben oder im Dienste des Reiches, eines Bundesstaates, eines Gemeindeverbandes, einer Gemeinde oder eines Trägers der reichsgesetzlichen Kranken-, Unfall- oder Invalidenversicherung Beschäftigten, wenn ihnen Anwartschaft auf Ruhegeld und Hinterbliebenenrenten im Mindestbetrage der Gehälter der ersten Gehaltsklasse gewährleistet ist. Das Gleiche gilt für Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen oder Anstalten. Versicherungsfrei sind auch: 1. Beamte des Reiches, der Bundesstaaten, der Gemeindeverbände, der Gemeinden, Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen und Anstalten, solange sie lediglich für ihren Beruf ausgebildet werden, sowie im Reichs- oder Staatsdienste beschäftigte Beamte, 2. Personen des Soldatenstandes, die eine der im § 1 bezeichneten Tätigkeiten im Dienste oder zur Vorbereitung auf eine bürgerliche Beschäftigung, auf die § 1 anzuwenden ist, ausüben, 3. Personen, die während der wissenschaftlichen Ausbildung für ihren zukünftigen Beruf gegen Entgelt unterrichten.

Nach der Höhe des Jahresarbeitsverdienstes werden für die Versicherten folgende

Gehaltsklassen

gebildet: Klasse A bis 550 Mk., Klasse B von mehr als 550 bis zu 850 Mk., Klasse C von mehr als 850 bis zu 1150 Mk., Klasse D von mehr als 1150 Mk. bis zu 1500 Mk., Klasse E von mehr als 1500 bis zu 2000 Mk., Klasse F von mehr als 2000 bis zu 3000 Mk., Klasse G von mehr als 3000 bis zu 4000 Mk., Klasse H von mehr als 4000 bis zu 5000 Mk. Ruhegelde erhält, wer die Berufsunfähigkeit oder das gesetzliche Alter nachweist sowie die Wartzeit erfüllt und die Anwartschaft erreicht erhalten hat. Ruhegeld erhält derjenige Versicherte, welcher das Alter von 65 Jahren vollendet hat oder durch körperliche Gebrechen oder wegen Schwäche seiner körperlichen und geistigen Kräfte zur Ausübung seines Berufs dauernd unfähig ist. Berufsunfähigkeit

ist dann anzunehmen, wenn seine Arbeitsfähigkeit auf weniger als die Hälfte eines körperlich und geistig gesunden Versicherten von ähnlicher Ausbildung und gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten herabgesunken ist.

Witwenrente

erhält die Witwe nach dem Tode ihres versicherten Mannes. Falls er eine oder mehrere Kinder unter 18 Jahren und nach dem Tode einer Versicherten ihre waisen Kinder unter 18 Jahren. Als waisenlos gelten auch uneheliche Kinder.

Um die infolge einer Erkrankung drohende Berufsuntüchtigkeit eines Versicherten abzuwenden, kann die Reichsversicherungsanstalt ein

Heilverfahren

einleiten, soweit nicht bereits durch einen Träger der reichsgerichtlichen Arbeiterversicherung ein Heilverfahren eingeleitet ist. Dasselbe gilt, wenn zu erwarten ist, daß ein Heilverfahren den Empfänger eines Ruhegeldes wieder berufsfähig macht.

Hausgeld

Es beträgt täglich drei Pfennige des zuletzt bezahlten Monatsbeitrages. Das Hausgeld fällt weg, solange und soweit der Lohn oder das Gehalt auf Grund eines gesetzlichen Anspruchs gezahlt wird.

Witwen- und Witwenrente

beträgt zwei Fünftel des Ruhegeldes, das der Ernährer zur Zeit eines Todes bezog oder bei Berufsuntüchtigkeit bezogen hätte. Weiter erhalten sie ein Fünftel, Totalwitwen je ein Drittel des Betrages der Witwenrente.

Rechtsprechung

Die Organe der Anstalt sind: 1. das Direktorium, 2. der Verwaltungsrat, 3. der Verwaltungsausschuss, 4. die Rentenausschüsse, 5. die Vertrauensmänner. Präsident und Mitglieder des Direktoriums werden auf den Vorschlag des Bundesrates vom Kaiser auf Lebenszeit ernannt.

Verhältniswahl

statt. Der Reichskanzler (Reichsamt des Innern) erläßt eine Wahlordnung und leitet die Wahl durch seine Beauftragten. Die Wahlordnung kann die Stimmenabgabe auf Vorschlagslisten beschränken.

Genilleton.

„Große Männer“ Vortrags-Zyklus Prof. Dr. Oswald - Leipzig.

Professor Dr. Oswald's dritter Vortrag, den er gestern Abend in der Domkathedrale hielt, lautete: „Das große Welt.“ Diese Rede, so führte er eingangs aus, ist die allerwichtigste.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates verwalten ihr Amt unentgeltlich als Ehrenamt. Für ihre Teilnahme an Sitzungen erhalten sie Tagelohn und Vergütung der Reisekosten nach festen, vom Reichskanzler bestimmten Sätzen.

Die Rentenausschüsse treffen Bestimmungen über Ruhegeld und Rentenanträge. Der Reichskanzler ernannt den Vorsitzenden und seinen Vertreter.

Die Arbeitgeber und Versicherten bringen die Mittel für die Versicherung auf. Sie entrichten für jeden Kalendermonat, in welchem eine versicherungspflichtige Beschäftigung fortgedauert hat

auf. Sie entrichten für jeden Kalendermonat, in welchem eine versicherungspflichtige Beschäftigung fortgedauert hat (Beitragsmonat) bis auf weiteres in Gehaltsklasse a) 1,60 Mark, b) 2,20 Mark, c) 4,80 Mark, d) 6,80 Mark, e) 9,60 Mark, f) 13,20 Mark, g) 16,60 Mark, h) 20 Mark, i) 26,60 Mark.

Deutsches Reich.

Zur Frage der Fernspreckgebühren-Ordnung hat der Arbeitsausschuss der Mannheimer Ortsgruppe des Sanja-Bundes, wie folgt, Stellung genommen: „Auch die Kommissionsbeschlüsse zur neuen Fernspreckgebühren-Ordnung bedrohen Gewerbe, Handel und Industrie mit einer empfindlichen und durchaus ungerechtfertigten Mehrbelastung.“

Keine Monopolisierung des Salzhandels durch das Reich. Die sozialdemokratische „Münchener Post“ vertritt die Ansicht, daß die von Dr. P. Rode im Auftrag des Vereins Deutscher Salinen verfaßte Denkschrift „Vorschlag zur Regelung der Salzgewinnung und des Salzhandels im Deutschen Reich“ in der die Monopolisierung des Salzhandels durch das Reich vorgeschlagen wird, von der deutschen Bundesregierung in Auftrag gegeben worden sei.

Es gibt Genies von langamer und kurzer Art. Die Unwissenheit hat verhältnismäßig wenig Einfluß auf solche jungen Leute ausgeübt. Doch hindern sie, so lernen sie häufig so schnell, daß ihnen die langsamere systematische Art der an der Universität lehrenden alten Herrn sehr mißfällt.

Die Zeit der großen Werte tritt gewöhnlich in der Mitte der Vierziger ein. Großen ist es von ganz jungen Leuten bedient worden. Es ist jetzt eine schreckliche Last, daß große Leistungen im Alter von 30 bis 37 Jahren vollbracht werden.

Wie erkennt man nun die Kräfte? Es erfordert da eine Vorarbeit, daß Künstler, die schon etwas geleistet haben, das Einjährige erhalten können, ohne sonst den vorgeschrittenen Unterricht erhalten zu haben. Da liegt der Keim einer Umwälzung.

Wahltagswahlen 1911.

Bonn, 16. Jan. In einer Mitteilung, die der Vorsitzende des nationalliberalen Vereins von Bonn in der gestrigen Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte machte, stellte die nationalliberale Partei des Wahlkreises Bonn-Heppenheim-Bimpen den bisherigen Reichstagsabgeordneten Herrn v. Seyl wieder auf.

Ludwigshafen, 16. Jan. Für den Reichstagswahlkreis Ludwigshafen-Speyer-Frankenthal wurde der bisherige Abg. Binder, 1. Adjunkt der Stadt Ludwigshafen wieder als Kandidat aufgestellt. Die Auffstellung der übrigen sozialdemokratischen Kandidaten der Pfalz wird in aller nächster Zeit stattfinden.

Deffau, 16. Jan. Die Konservativen im Wahlkreis Anhalt 2 machen die Unterstützung des nationalliberalen Kandidaten Bodenbender von der Erfüllung einer Anzahl Bedingungen abhängig. Falls man darauf nicht eingeht, wollen sie einen eigenen Kandidaten aufstellen.

Berlin, 17. Jan. In Bielefeld-Biederbrück stellten die Konservativen den Handwerkskammersekretär Sagmann aus Bielefeld als Kandidaten auf. Sie hoffen auf die Zustimmung des Zentrums und der Nationalliberalen.

Die Liberalen des märkischen Wahlkreises Randberg-Soldin stellten den Bürgermeister Lehmann aus Randberg als Kandidaten auf.

Die Wahlen des 15. hannoverschen Wahlkreises Hildesheim haben den Suttschiffer v. Radung aus Hildesheim als Reichstagskandidaten aufgestellt.

In Hildesheim-Schmalzkaßen will der Antisemit Raack wieder kandidieren.

Im oberpfälzischen Wahlkreise Neunburg hat eine Vertrauensmänner-Versammlung des Zentrums mit 178 Stimmen den dortigen Amtsgerichtsobersekretär Bogel aufgestellt. Der bisherige Abg. Schirmer, einer der Arbeitervertreter des Zentrums entfiel nur 40 Stimmen.

Im Wahlkreise Schweidnitz-Striegau, wo die Konservativen den bisherigen Abgeordneten Herrn v. Richtzen für die nächste Reichstagswahl aufstellen, ist man der „Sozial. Itg.“ zufolge eifrig bemüht, eine Einigung zwischen der Nationalliberalen, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Mittelstands-Vereinigung herbeizuführen, um Herrn v. Richtzen aus der Stichwahl zu drängen.

Die Nationalliberalen des Wahlkreises Eisenach-Dornbach, denen bei dem für Thüringen abgeschlossenen liberalen Kompromiß dieser zugestimmt wurde, haben den Straßburger Universitätsprofessor Dr. v. Caffer aufgestellt, nachdem der bisherige Kandidat Dr. Appellius-Eisenach eine Wiederannahme der Kandidatur abgelehnt hatte.

Bessermann und Stresemann in Annaberg.

Mit einer bedeutungsvollen Rundreise ist am Sonntag die Reichstagswahlbewegung im 21. schlesischen Reichstagswahlkreise Annaberg-Schwarzenberg begonnen worden. Der Führer der Nationalliberalen, Reichstagsabgeordneter Bessermann, und der jetzige Vertreter des Kreises, der nationalliberale Abgeordnete Dr. Stresemann, waren gemeinsam nach dem Erzgebirge gekommen, um sich an der Einleitung der politischen Bewegung zu beteiligen.

Die öffentliche Versammlung fand in Annaberg statt. Stadtrat Elejina-Buchholz, der Leiter der vaterländischen Wahlbewegung schon seit vielen Jahren, verhandelte zunächst das geschlossene Einleben der liberalen Parteien für die Kandidatur Stresemann. Dann hielt Abgeordneter Bessermann eine Rede, in der er die Ver-

wiedergeben, heißt die Kultur solcher fördern. Ein Volk, das seine Entwicklungswerte so eintrübtet hat, daß Männer erst mit 30 bis 40 Jahren in wissenschaftliche Stellungen rücken können, verdammt ist selbst. Leute in dem Alter haben bereits ihre beste Kraft verbracht.

Das, was dem jungen Mann in den letzten Jahren noch beigetragen wird, ist ohne Belang. Bitter wollen wir er da nicht mit dem Götze handeln, bis ihm, um im Bilde zu bleiben, eine Karibische Welle die er sich selber erst wieder gesund laufen muß, wenn er nicht lebenslang daran kränkt. Und das alles nur, um das Alter zu erreichen.

Der Redner erinnerte dann seltene Lebensstufen von Demos und Julius Robert Mayer. Der erstere, der Tyrus der schwarzen Art, aus dessen Genus die großen Werke nur so anströmen, und der letztere, der Tyrus der langamen Art, aus dem sich nur ein großer Mensch herausbringt, der sich zwar selbstüberläßt, aber der unter seiner Schwere sein Leben verbringt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheimer Strich-Quartett. Der 1. (letzte) Kammermusikabend des Mannheimer Strichquartetts findet Dienstag den 24. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Casinojale statt.

Änderung der Lage im Deutschen Reich seit der Auflösung des Reichstages. Der neue Reichstag müsse seine Tätigkeit mit Reformen beginnen, die getragen seien von Vaterlands- und Menschenliebe. Bei einem so aufstrebenden Volk, wie es das deutsche sei, müsse sich auf allen Gebieten ein geistiger Fortschritt bemerkbar machen. Der Redner trat warm für die Wiederwahl des Abgeordneten Stresemann ein.

Namens der beiden liberalen Parteien des Kreises wurden darauf von deren Vertretern Erklärungen für die Kandidatur des Dr. Stresemann abgegeben. Die von beiden Parteien gefasste Resolution lautet:

„Die Vertrauensmänner der Nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei beschließen einstimmig, Herrn Dr. Stresemann wieder als Kandidaten im 21. Reichstagswahlkreis für die nächste Reichstagswahl aufzustellen. Sie fordern die Mitglieder und Anhänger beider Parteien auf, sobald als möglich in jedem Orte zu einem Wahlkomitee zusammenzutreten und die Wahlarbeit sofort aufzunehmen.“

Die Erklärungen fanden lebhafteste Zustimmung der Versammlung. In der Aussprache wurde erklärt, daß es nach den Vorgängen der letzten Zeit zwar nicht wunder nehmen werde, wenn die Konventionen eigene Kandidaturen aufstellten, sie trügen aber die volle Verantwortung, wenn infolge solcher Kalkül die Sozialdemokratie den Sieg davontrage. Abgeordneter Dr. Stresemann sprach dann noch in längerer Ausführung über politische Vergangenheit und Zukunft, sowie über die Aufgaben des neuen Reichstages.

Badische Politik.

Paris, 16. Jan. Die Urteilsvorbereitung in der Schöbenerfrage des „Sechsten“, über die das Oberlandesgericht als Berufungsinstanz am 12. Januar verhandelt hatte, erfolgt am 9. Februar.

Ernennung minderjähriger bad. Mädchen für amerikanische Klöster. Karlsruhe, 16. Jan.

Es ist festgestellt worden, daß im Laufe der letzten Jahre, so auch im Jahre 1910, Ordensschwören amerikanischer Klöster badische Mädchen bereiten, um entweder Mädchen zum Eintritt in ihr Kloster zu bestimmen, oder bei vorhandener Bereitschaft deren Auswanderung zu dem gedachten Zweck zu vermitteln. Unter den Angeworbenen befinden sich auch Minderjährige. Nach dem Prospekt eines in Ohio, Nordamerika, gelegenen Klosters werden Mädchen schon im Alter von 14 Jahren zum Noviziat zugelassen. Das Justizministerium nimmt deshalb Anlaß, die Aufmerksamkeit der Vormundschaftsgerichte auf diese Verhältnisse ausländischer Ordensschwören zu lenken, damit die Amtsgerichte in der Lage sind, geeigneten Falles rechtzeitig von ihrem Ausschuttsrechte Gebrauch machen zu können.

Der Entschluß einer minderjährigen Person, die Heimat auf immer zu verlassen, und in fremdem Land in ein Kloster einzutreten, ist für deren ganze Zukunft von außerordentlicher Bedeutung. Minderjährige unerfahrene Mädchen werden die volle Tragweite eines solchen Entschlusses in der Regel nicht zu ermessen imstande sein. Prüfen sie sich in ihren Erwartungen getäuscht, sei es, weil sie sich für das Klosterleben nachträglich nicht für berufen erachten, sei es, weil sie den Anforderungen des gewählten Berufes nicht gerecht zu werden vermögen oder das Kloster nicht überwinden, so können derartige Mädchen in eine sehr schlimme Lage versetzt werden. In einem Bande, dessen Sprache und Verhältnisse sie nicht kennen, haben sie unter Umständen ersten Schwierigkeiten gegenüber. Ohne Zustimmung ihres gesetzlichen Vertreters darf eine Minderjährige nicht auswandern. Der Vormund hat das Recht und die Pflicht, für das Vermeidung und für die Vermeidung des Wandels zu sorgen und demgemäß über seine Erziehung und Bewachung sowie über seinen Aufenthalt zu bestimmen. Für den Vormund, wie auch für den Inhaber der elterlichen Gewalt, ist es aber nicht bloß eine gesetzliche, sondern vor allem auch eine Gewissenspflicht, zeitlich zu prüfen, ob der Entschluß einer Minderjährigen, auf den Rat einer fremden Ordensschwölerin nach einem ausländischen Kloster auszuwandern, gebilligt werden könne. Bei gemeinschaftlicher Erziehung wird der Vormund unter allen Umständen seine Zustimmung dann verweigern müssen, wenn es ihm — schon wegen der Eile, mit welcher die Abreise meistens betrieben wird — an der Möglichkeit fehlt, zuverlässige Erkundigungen über die ausländische Niederlassung einzuziehen und in zweifelsfreier Weise die Möglichkeit der Rückkehr des Mädchens in die Heimat zu sichern.

Das Justizministerium hält es für die Pflicht der Vormundschaftsgerichte, auf Grund des Paragr. 1877 des Bürgerlichen Gesetzbuchs die Fähigkeit der Vormünder in der erwähnten Beziehung zu überwachen und die Waisenräte in geeigneter Weise, am besten mündlich anlässlich der Durchgehung der Vormundschaften, über die ihnen nach Paragr. 1880 des Bürgerlichen Gesetzbuchs obliegende Anwesenheitspflicht zu belehren. Auch soweit etwa die Vormundschaftsgerichte ersucht werden, zu genehmigen, daß angelegtes Mündelgeld zur Bekleidung der Reisekosten erhoben werde, haben sie Veranlassung, die Stellungnahme des Vormundes einer Prüfung zu unterziehen. Ueber jeden ihnen bekannt gewordenen Fall einer Anwerbung Minderjähriger für ameri-

kanische Klöster oder des Bezugs einer solchen Anwerbung haben die Vormundschaftsgerichte an das Justizministerium zu berichten.

Die Regierung und der Streit in Kaschau.

Kaschau, 16. Jan. Minister v. Bodman hat nunmehr eine objektive Untersuchung der in dem offenen Brief des Abg. Kolb enthaltenen Beschwerden angeordnet. Schon am Samstag haben Vernehmungen durch einen höheren Ministerialbeamten stattgefunden.

Aus der Partei.

Waldshut, 16. Jan. In der gestrigen Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei wurde einstimmig die Abfertigung nachstehenden Telegramms an den früheren Parteichef, Herrn Dr. Obkircher beschlossen: „Die heute im Waldshut in Waldshut versammelten nationalliberalen Vertrauensmänner des 3. Reichstagswahlkreises gedenken dankbarst der unvergänglichen Verdienste ihres früheren Parteichefs und senden in Treue ergebenden Gruß.“

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. Januar 1911.

Verlegt wurde der Vorstand des Hauptpostamt Basel, Oberpostinspektor Max Döschler, als Vorstand des Hauptpostamts nach Baden, der Vorstand des Finanzamts Achern, Oberpostinspektor Adolf Penze, unter Ernennung zum Oberpostinspektor als Vorstand des Hauptpostamts nach Basel und der Vorstand des Finanzamts Mannheim, Oberpostinspektor Franz Krey, als Vorstand des Finanzamts nach Achern.

Verlegt wurden in gleicher Eigenschaft Finanzamtmann Emil Geis beim Hauptpostamt Konstanz zur Post- und Steuerrichtung und Finanzamtmann Otto Müller zum Sekretariat der Post- und Steuerrichtung zum Hauptpostamt Konstanz.

Ingeklagt wurde Gerichtsassessor Anton Kasper aus Ruppertshausen als Nachbarn beim Amtsgericht Nussau und gleichzeitig beim Landgericht Karlsruhe mit dem Wohnort in Nussau.

Einstimmig angeklagt wurden Finanzassistent W. Schneider bei Groß. Demontant Rastatt als Rentier bei der Domänenkammer und Finanzassistent Leo Bauer bei Groß. Markgraf. Bad. Rastatt als Nachbarn bei dieser Stelle.

Übertragen wurde dem Finanzamtmann Friedrich Siepp in Baden unter Verleihung des Titels Bezugssteuerinspektor die Vorstandsstelle des Finanzamts Waldshut und dem Steuerinspektor Jul. Weigand bei der Post- und Steuerrichtung unter Verleihung des Titels Finanzinspektor die Stelle eines Inspektionsbeamten beim Finanzministerium.

Winterfest der Deutschen Generallehrtshule. In dankenswerter Weise hatte diesmal der Vorstand des Vereins statt des Verbandsbüros des Friedrichsparkalls für die Abhaltung einer alljährlichen Winterveranstaltung gewählt, um dem üblichen starken Besuch gerecht zu werden. Der am Sonntag abend etwas später als zur festgesetzten Stunde kam, konnte nur schwer Platz bekommen. Es kann ein solch erfreulicher Zuspruch nur immer wieder mit großer Genugtuung begrüßt werden. Zeit es sich doch, daß es in Mannheim dorer nicht wenige gibt, die etwas mehr als einen Pfennig nur im Jahr für das Waisenhaus in Bad. übrig haben. Ein äußerst gediegene Programm hatte der Vorstand auch dieses Jahr wieder zusammengestellt. Wir möchten zunächst den Vorträgen eines Halbhora der Mannheimer Liedertafel lobende Anerkennung gönnen. Die wackeren Sänger trugen Stürms „Antem Lindenbaum“, Jemmanns Liebeslied „Eibernes Bächlein“ und im zweiten Teil des Abends Hofstadts prächtige Komposition „Ein Sonntag auf der Alm“ vor. Wir können uns wohl begnügen, den Vorträgen die Note „Vortrefflich“ zu verleihen. Der herzliche Applaus bewies ebenfalls, wie sehr die Leistungen der Sänger geschätzt wurden. „Sonntag auf der Alm“ hat infolge seiner Originalität unstreitig am besten gefallen. Fräulein Käthe Tröndle, Mitglied des hiesigen Hoftheaters, sang mehrere Lieder für Sopran. Wir haben vor Jahresfrist Gelegenheit gehabt, die junge Dame zu hören und nehmen keinen Anstand, zu konstatieren, daß die sympathische Künstlerin die Bahn des Erfolges recht merklich weiter beschritten hat. Auch scheint das Organ voluminöser geworden zu sein. Fräulein Tröndle sang mit amnestischem Ausdruck „Jauberlied“ von Meyer-Deinund, „Der Traum“ von Schufowski und Lassites „Frühlingslied“. Auch hier sorgte das Publikum mit warmem Beifall nicht. So daß die Sängerin die Schlussschritte der letzten Vorbereitung da capo geben durfte. Als ganz hervorragende Jongleure erwiesen sich die Brothers Haley, die im Reulenzjonglieren eine bewundernswerte Fertigkeit besitzen. Besondere Anerkennung gebührt der Zusammenarbeit. „Ein lochender Obemann“ beistellte sich der Schwank, der von den Herren Hohmann und Krügel sowie den Damen Hohmann, Schöffel und Tröndle aufgeführt wurde. Die Mitwirkenden fanden sich recht gut mit ihren Rollen ab, wenn auch die Handlung zweilen zu wünschen übrig ließ. Auch machte sich das laute Soufflieren des öfteren störend be-

merkbar. Das die Gebrüder Bund in der ihnen eigenen Komit mit ihren Vorträgen leisten, ist bekannt. Sie kamen direkt aus dem Aibelungenland als prämiertes Bürgermeisterspaar aus Oberbergen vor das Publikum. Das ist schon durch ihre urwäldliche Kleidung härmliche Festerkeit angesetzt, ist selbstverständlich. Sie mußten noch zwei Zugaben spenden, um den andauernden Beifall zu befriedigen. Zwei Ballettstücken des Hoftheaters, Elise Gerlach und Luise Schmidt, tanzten ab und harmonisierten den Händel und Greil-Rolla und einen Vase-Wall. Der musikalische Teil des Abends lag in Händen des Salonorchesters Hamann, das seine Aufgabe auf das beste erledigte. Es leitete den Abend stimmungsvoll ein mit dem Vindelischen Marsch „Hollies Bergere“ und der Ouvertüre zu „König Rocco“ von Hellenberg. Um von den weiteren vorzüglichen Vorträgen eine Riege herauszugreifen, wählten wir nur die Bräutigamsfanfane von Thiele erwähnen, welche recht wirkungsvoll und mit Klarheit zur Wiederholung gelangte. Das Orchester zeichnete sich neben seiner erstklassigen Besetzung vornehmlich durch eine feinsinnige Harmonie der Instrumente beim Spiel aus. Nach Abwicklung des Programms wurde fleißig Terpsichoren gebührt. Der Tanz vereingte die Teilnehmer des Winterfestes noch lange auf fröhliche.

Der Winterfest, der Sonntag infolge des herrlichen Wetters in voller Blüte stand, ging nicht ohne Unfälle ab. Die Aabelbahn in Gelberberg glück diesmal vom Aabelgärt bis zur Mäntel einer Glashöhle und doch sind nicht so viele Unfälle zu verzeichnen, wie am Sonntag vor acht Tagen, da das Porcelain in den Aabelwerter Bette durch Aufwerfen von Schneehaufen an den besonders starken Kurven oder durch Kollabieren von Wurzeln an den Planen demüht war, größere Unfälle zu verhüten. Doch das zunehmende Publikum ist trotz aller Vorrichtungen immer noch nicht genügend geschützt. Wenn ein Schütten vorbeigefahren ist und der Aabel in den Schnee fliegt, hängt sich das Publikum hinter ihm zusammen, um zu sehen, ob er noch an allen Gliedern teil ist, in diesem Moment oder kommt ein anderer Schütten hinterher und das Unglück ist da. Unheimlicher um alles Maß man mit der größten Seelenruhe über die Bahn und wird nachher als genommen. Infolgedessen tragen einige Zuschauer Dambischürzen, die jedoch leichter Art waren, davon. Einige Besuche machten tal akademische Krankenhäuser aufgenommen werden; es handelt sich um zwei Damen von hier, die eine Rückenwunde davon, eine Verletzung im Gesicht davontragen. Ein 14jähriger Junge aus Mannheim erlitt einen Schädelverletzung und ein 18jähriger junger Mann einen bedenklichen Schädelbruch. Doch auch an letzteren Zeitschicksalen fehlte es nicht. J. B. war es ein letzter Unfall, wenn die Aabel zu schnell an einer Kurve bremsten, sich dann einseitig mit ihrem „Dawolter“ im Kreis drehen und dann wieder weiter fahren oder auch mit dem Schnee oder dem Treteir höhere Bekanntheit machen. Sogar ein Aabelstürzer konnte man beobachten. Einem jungen Mann, der photographische Aufnahmen machen wollte, wurde, wie die „Aabelst.“ hier, der ganze Apparat zusammengefallen und er selbst soll erheblich verletzt sein. Die Bergbahn bestreute 6000 Personen. Die Einnahme betrug 1800 M. — In Dörselheim im Jahre der 15 Jahre alte Ulrich Vorholzer von seinem Schütten und wurde von einem nachfolgenden darat in die Eile getroffen, daß Vorholzer eine schwere Verletzung erlitt und demnach von Waise geschäft werden mußte. — Auf der Aabelbahn wurde bei Hundsee führte ein in den mittleren Jahren lebender Herr bei einer Aabelst so unglücklich, daß er sich einen schweren Oberschenkelbruch zuzog, so daß seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus nötig war.

Die Welsprachgruppe Ido veranstaltet heute abend 8 1/2 Uhr im Hofe Centralhalle Q. 16, einen Vortrag über „Welsprache Ido“. Gleichzeitig findet eine Ausstellung von Ido-Werken statt. Freunde und Gönner sind eingeladen.

Wesentliche Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei. In der öffentlichen Versammlung am gestrigen Abend im Volkshaus sprach Hr. Moritz Zieh-Gutin vor einer zahlreichen, zum großen Teil aus Damen bestehenden Zuhörerschaft über „Frauenbewegung und Liberalismus“. Die Versammlung eröffnete Herr Rechtsanwalt Dr. Jekelsohn mit kurzen Worten unter Hinweis auf die Stellungnahme seiner Partei gegenüber der Frauenfrage. Er bekräftigte insbesondere die zahlreiche Anwesenheit der Damen. Hr. Moritz Zieh, der alsbald das Wort erteilt wurde, wickelte einleitend die Stellung der bürgerlichen Frauenbewegung zum Liberalismus im Norden und Süden Deutschlands, um dann die Entwicklung der Frauenbewegung eingehend zu besprechen. Wenn man über das Thema „Liberalismus und Frauenbewegung“ spreche, mag es oberflächlich scheinen, als ob der Liberalismus in Deutschland eine homogene Masse sei. Erst seit einem halben Jahre könne man überhaupt von einem geeinigten Liberalismus sprechen. Bis dahin waren die verschiedenartigsten Stimmungen gegenüber der Frauenbewegung im Liberalismus vorhanden. Die Rednerin besprach nun die Anfänge der Frauenbewegung. Jahrzehntlang habe der Liberalismus die Frauen in ihrem politischen Kampfe nicht nur nicht unterstützt, sondern auch bekämpft. Man brauche nur an die Petition in den 80er Jahren an den Reichstag um die Zulassung weiblicher Ärzte zu denken. Erst 1891 habe die Fortschrittliche Volkspartei durch die Eisenacher Beschlüsse einen Postus auf-

Vortrag Julius Bad. Der Vortrag des bekannten Theaterkritikers Julius Bad aus Berlin „Die Dame auf der Bühne“ bezeugt allgemeinen Interesse, so daß der Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein beschlossen hat, den Vortrag nicht nur im Kreise der Vereinsmitglieder halten zu lassen, sondern auch Nichtmitgliedern den Besuch zu ermöglichen. Es werden nur zwei Abende angedacht, Sonntag d. 1. Febr., Sonntag und Montag d. 2. Febr. Der Vortrag findet Montag, den 23. Januar, abends 8 Uhr im Kasino-foal statt.

Die Berliner Nationalgalerie und Bildnis „Tritonenfamilie“. Die Verwaltung der Nationalgalerie befindet sich augenblicklich in Verlegenheit. Um den Ankauf des berühmten Bildnisses „Tritonenfamilie“ zu ermöglichen, wird der Haushaltsrat für die nächste Zeit sehr eingeschränkt werden müssen. Als Kaufpreis werden von dem letzten Reichstag 200 000 Mark verlangt, und die Galerie wird alle Hebel in Bewegung setzen, um das Bild für sich zu retten. Die Vorgeschiede des Bildes ist von sehr reichem Interesse. Sie zeigt auch, wie sehr Kunstwerke in ihrem Werte steigen können und wie kurzzeitig öfter Kunstverwaltungen sind. Bildnis hat seinerzeit das Bild auf Veranlassung der Nationalgalerie, nachdem der Meister's Kunst aufstuf, anerkannt zu werden. Es war im Voraus ein Honorar von 500 Taleren vereinbart worden. Aber schließlich geiet das Werk nicht, der Kauf wurde abgelehnt, und Bildnis mußte das Bild bei einem Freund verbleiben, da er Geld brauchte. Der Freund ließ ihm 5000 Taler, welche jedoch schließlich mit Bildnis Einverständnis das Bild, weil dieser kein Geld nicht zurückzahlen konnte. Nun kam das Bild in den Handel. Vor zehn Jahren bot man es wieder der Nationalgalerie an, und der Kauf wurde abermals abgelehnt, diesmal, weil jetzt 70 000 M. gefordert wurden, was der Galerie zu hoch war. Nun will sie gern das eine Viertelmillion zahlen für ein Bild, das sie vor 10 Jahren für 5000 Taler hätte haben können.

Richard Wagner's Selbstbiographie. Die Erstgen von Richard Wagner's Selbstbiographie ist, wie man aus Berlin schreibt, keineswegs bisher so unbekannt gewesen, wie es nach den neuesten darüber jetzt in die Öffentlichkeit gelangten Mitteilungen scheinen könnte. Schon im Oktober 1906 konnte das „Littonische Echo“ darüber einige authentische Einzelheiten berichten.

die den jetzt veröffentlichten teilweise widersprechen. Es wurde dort u. a. bereits gesagt, daß das Werk in drei Bänden als Privatdruck in einer Wöseler Druckerei — und zwar durch Riepige Vermittlung, der sogar die ersten Korrekturbogen mitlos — nur in ganz wenigen Exemplaren hergestellt worden sei, aber auf ausdrücklichen Wunsch Wagners erst 30 Jahre nach seinem Tode veröffentlicht werden sollte. Warum die Familie Wagner die Publikation nun schon zwei Jahre früher veranlassen will, entspricht sich unserer Kenntnis. Daß eine dreifachjährige Frist von Wagner selbst gewünscht war, geht aus einem Briefe des mit dem Hause Wagner befreundeten russischen Malers Paul v. Soukowsky an Franz List hervor, den Da Waga im dritten Bande der „Briefe“ hervorragender Zeigenossen an Franz List“ veröffentlicht hat und worin es — wenige Tage nach Wagners Tode — heißt, Frau Cosima lasse ihren Vater bitten, die peinlichsten Vorkehrungen zu treffen, daß das in List's Händen befindliche Exemplar der Autobiographie nicht in unehrliche Hände falle; denn das Werk „ne doit être connue de personne jusqu'au moment de sa publication, c'est-à-dire 30 ans après la mort de Wagner.“ Gleichseitig teilte damals das „Lit. Echo“ einen unveröffentlichten Brief Wagners an seine Schwester Frau Clara Wolfram aus Luzern vom 16. Januar 1867 mit, in dem es hieß: „... Du würdest auch nach dieser Seite hin leicht ein richtiges Urteil über mich gewinnen können, wenn Du öfter an den Abenden zugegen wärest, wo ich an meiner Biographie diktiere, und mein vergangenes Leben so meiner eigenen Uebertragung lebhaft und deutlich noch einmal an mir vorübergeht. Können Dir diese Blätter, die bereits ziemlich stark sich vermehrt haben, noch einmal zur Durchsicht, so würdest Du erkennen, wie lebhaft und nahe auch Du, liebe Schwester, in der Erinnerung unserer gemeinsamen Erlebnisse vor mir stehst, wie innig ich dich in Deiner gedankl. Veröffentlichung können diese Blätter natürlich erst lange nach meinem Tode werden; so oft ich des Abends dazu aufgelegt bin, diktiere ich je meinem jungen Freund, dem König von Bayern, der je

schon recht rückwärts zur einzigen Aufbewahrung erhält. Gegenwärtig bin ich bis zur Zeit meiner Dresdner Anstellung gekommen; ich greife mich der Ueberbild meiner Vergangenheit sehr an.“ Ein Geheimnis war also, wie gesagt, die Erstgen der Wagnerschen Lebenserinnerung durchaus nicht; nur hatte man ihr Erscheinen, das jetzt für Mai d. J. angekündigt wird, erst in zwei Jahren erwartet. Aus dem oben zitierten Briefe geht im übrigen hervor, daß die Abfassung nicht in die Jahre 1868 bis 1873 fallen kann, sondern schon erheblich früher begonnen haben muß. Auffällig ist nur der Widerspruch, daß Wagner in dem selben Briefe die „Akt. List“ erstmals bekannt gewordenen Vorworte sagt, er habe die Erinnerungen seiner Frau diktiert, während er im Januar 1867, also vor der zweiten Verheiratung, seiner Schwester gegenüber seinen künftigen Freund als seinen „Sekretär“ bezeichnet. Diese Frage und manche andere wird die bevorstehende Veröffentlichung wohl eingehend aufklären.

Das Hamburger Theater-Problem. Die das Hamburger Fremdenblatt“ erzählt, sind zurzeit Verhandlungen im Gange die eine künftige Subventionierung des Hamburger Stadttheaters und darüber hinaus die Uebernahme in eigene Regie erklären. Die Theaterkommission hat vom Leiter des Deutschen Schauspielhauses, Dr. Carl Hagemann, eine gutachtliche Denkschrift erbeten, die sich mit diesen Fragen beschäftigt. Hagemann hat dieses Gutachten bereits abgegeben und soll sich lebhaft für die Uebernahme in staatliche Regie ausgesprochen haben. Es scheint die Möglichkeit zu bestehen, daß alsbald Dr. Hagemann die Leitung des Oberhauses übernimmt, so daß auf diese Weise eine Art Fusion der beiden größten Kunststätten zu Stande kommen wird.

Jan Rubell ist jetzt, wie kürzlich bereits bekannt wurde, der glückliche Besitzer der unter dem Namen „Jupiter“ weltbekannten Geige geworden, welche im Tenorpart die berühmte „Mellin's“ überdietet. Rubell wird die Geige, für die er 200 000 bezahlt hat auch in Mannheim in dem am 2. Februar stattfindenden Gynna-Konzert

nommen, um die Frauen zu unterstützen. Das war zu einer Zeit, wo bereits 4 Millionen Frauen im Erwerbsleben standen. Vorher hatte man immer den Standpunkt vertreten, daß die Frau, wenn sie sich politisch betätigt, ihre Pflicht als Mutter und Mutter vernachlässigt. Von den früheren Einflüßleren sei es die Nationalsozialistische Partei gewesen, die neues politisches Verständnis von der Frauenbewegung in das politische Leben einbrachte. Die Frauenbewegung habe der Einigung der drei linksliberalen Parteien mit etwas Bestrebenden gegenüberstanden, weil die Frauen sich sagten, daß, wenn in der Frauenfrage etwas zustande käme, es nur ein Kompromiß sein könnte. Und mit Recht war man Anfangs über den bekannten Frauenparagrafen entsetzt. Erst auf Einsprüche der Frauen-Tagung habe man die heutige Fassung des Paragrafen beschlossen. Auch in den Reihen der Sozialdemokratie habe man einst kein Verständnis für die Frauenfrage besessen. Weder Marx noch Bakunin haben eine Frauenfrage gekannt. Erst von Bebel ist diese aufgekommen. Die Frauen betrachteten sich nicht nur als Frauenrechtlerinnen, sondern als Bürgerinnen unseres Volkes. Sie kämpften mit dem Liberalismus für die Fortentwicklung der Menschheit. Wenn auch das Programm des Einflüßlerismus einige Schönheitsfehler besaß, so konnten die Frauen um diese aufzukommen. Die Rednerin betonte dann unter Bezugnahme auf die Stellung der rechtsliberalen Parteien die Entwicklung Deutschlands vom Agrar- zum Industrie- und die wachsende Bedeutung der Frauen im Wirtschaftsleben. Im besonderen hob die Referentin die große Zahl der Handlungsgeschäftinnen, unter ihnen 25000 organisierte, hervor, die bis jetzt noch nicht aktives oder passives Wahlrecht bekommen haben. Bei den Verhandlungen über das Heimarbeitergesetz im Reichstage habe es sich herausgestellt, daß die Männerarbeit im Springgewerbe in den letzten Jahren ab-, bei den Frauen aber zugenommen hat. Die Referentin stellt sodann die bekannten Forderungen auf, den Frauen eine gleiche Ausbildung wie den Männern (Hoch- und Fortbildungsschulen) angedeihen zu lassen und behandelte die Frage, was die Frauen von einer Betätigung im politischen Leben zu erwarten hätten. Sie empfiehlt den Frauen die Teilnahme an politischen Versammlungen. Sie tritt weiter für das Frauenstimmrecht ein. Die Stellung desentrums zur Frauenfrage sei eine schwankende. Wenn die Frauen nach Freiheit rufen, dann wissen sie, daß nicht mehr Forderungen zu stellen, als gerade die Freiheit. Für die bevorstehenden Reichstagswahlen aber gelte für die Frauen die Parole: Unterwerfung im Kampfe gegen rechts, damit Deutschland ein Kulturvolk ist und immer mehr wird! Den Ausführungen der Referentin wurde lebhafter Beifall zuteil. Die kurze Diskussion bewegte sich auf der Basis des Einflüßlergesetzes mit den Ausführungen der Referentin. H. A. betonte Argu Wolffs Jassé den Standpunkt des Frauenstimmrechts. Nach einem kurzen Schlusssatz der Referentin wurde die Versammlung von dem Vorstehenden gegen halb 11 Uhr geschlossen.

Am Hofe. Der Großherzog nahm am Sonntag in der Kaserne in Gießen an dem von dem Leibregiment-Regiment Großherzog (1. holländ.) Nr. 14 veranstalteten Kassen der Kriegsveteranen des Regiments teil. Um halb 3 Uhr erschien der Landesheerr in der Festhalle und betrat die Tribüne an dem Rechten für die Veteranen der ersten Reihe. Weiter nach hinten begab sich der Großherzog nach Bodenweller. Heute ist er von dort aus nach Wilhelmsen a. d. R. an der Rheinbrückenstation des 4. holländ. Infanterieregiments Prinz Wilhelm Nr. 112 teilzunehmen und abends nach Karlsruhe zurückzukehren.

In der sonntägigen Hauptversammlung des Kaiserwald-Vereins zu Saarbrücken. Wo etwa 50 Delegierte anwesend waren, wurde an Stelle des Herrn Regierungsdirektors v. Ritter, welcher wegen hohen Alters den Vorsitz niederlegte, dessen Amtsnachfolger, Herr Regierungsdirektor Dr. Wapde, Vorstand der städtischen Regierungsvorleser, zum Vorsitzenden des Vereins ernannt. Herr Regierungsdirektor v. Ritter, welcher seit dem Jahre 1904 an der Spitze des Vereins stehend, diesen zu so hoher Höhe mit emporgeführt hat, wurde als Ausdruck der Dankbarkeit zum Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt. Seine geschäftliche Arbeit und Mitarbeit bleibt somit dem Verein noch erhalten.

Erholungsheim für schulpflichtige 14jährige Kinder. Vor einiger Zeit wurde mitgeteilt, daß zwischen der Stadt Dax und zwei Gemeinden im Kreise Oppenheim wegen Kaufs von Gelände für ein Erholungsheim für schulpflichtige Kinder im Gange seien. Diese Mitteilung ist in dieser Form nicht richtig. Die Stadt Darmstadt hat bei verschiedenen Kreisämtern angefragt, ob für den erwähnten Zweck geeignetes Gelände lokallos zur Verfügung gestellt werden kann. Es ist nun hier zur Veranlassung von möglichen Entschlüssen keine Gelegenheit geboten. Vielleicht läßt sich dann auch ein geeignetes Grundstück erwerben. Das jetzt ohne Beachtung nicht abgetreten werden kann.

Mannheimer Schwurgericht.

Am gestrigen letzten Tage der Session gelangte unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Geisler eine außerordentlich schwere Anklage wegen räuberischer Erpressung, Mord, Körperverletzung, Amtsnachnahme etc. zum Antritt. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Ridel, als Verteidiger fungierte Rechtsanwalt Dr. Fr. Hilber. Die Öffentlichkeit wurde ausgeschlossen. Der 43 Jahre alte

des Philharmonischen Vereins spielen. Das Instrument rübe, so wird uns geschrieben, über 100 Jahre in einigen Sammlungen der englischen Millionäre, einst aber, trotzdem es die ganze Zeit zum Schweben verurteilt war, einfach selbstlos, und ist hauptsächlich mit seiner anderen Seite zu vergleichen. Man verlangt ursprünglich 100.000 und er hat jetzt bei man in Betracht dessen, daß das Instrument in die Hände Kubeliks gelangt, den Preis von 120.000 angesetzt. Die Seite wird demnach in Wien, Paris, London und Petersburg öffentlich ausgestellt. In Europa hat das Instrument von der letzten Generation niemand gehört. In England hat der König die größte Sensation erregt und seit Wochen diskutiert man in den deutschen Wäldern über das Angebot Kubeliks.

Theater-Nachr. Infolge Unmöglichkeit von Frau Maria Vera wird heute als Fortsetzung anstatt des angekündigten „Antritts“ Henri Palazzi Schauspiel „Die zerbrochene Jungfrau“ gegeben. — Die heute mitgeteilte neue, größte Musik, den 18. Kammer-sänger Fritz Feinelt, das berühmte Mitglied der Münchener Fugler, im „Hilfenheim“ ein zweimaliges Schauspiel. — In der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften 1901. Schurzfrage werden unter Karl Weitzers Name keine kollektiven Stücke „Der Reiter“ und „Die keltischen Verwandten“ vorbereitet. Beide werden nicht wie noch in moderner Kleidung dargestellt, sondern im Kostüm der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts.

Schauspiel Maria Delord-Marc Genes. Der Erfolg der den beiden Künstlern bei ihrem ersten Auftreten in Mannheim beschieden war, hat sie veranlaßt einen zweiten Abend, Donnerstag, den 2. Febr., im Schauspielhaus zu veranstalten. Maria Delord und Marc Genes werden diesmal ganz neue „Lieder und Stimmungen“ geben und bei dieser Gelegenheit auch neue Interpretationen und Kostüme zeigen. Der große Erfolg dieses Abends besteht darin, daß das malerische Moment ebenso stark wie das musikalische und literarische betont wird. Eintrittskarten bei Deibel.

Art. Elisabeth Abend, eine Solistin unserer Hoftheater, veranstaltete gestern abend im Kasino eine Rezitationsabend. Fr.

Zugführer Karl Reichert aus Sedow gehört zu jenen berüchtigten Typen, die im Schloßgarten und Luisenpark Jagd auf Liebespärchen machen, sich als Schugleute ausgeben und die jungen Männer vertreiben, um die Mädchen zu vergewaltigen. Die gegen Reichert vorliegenden Anklagepunkte waren zweifellos nur Stichproben seines Treibens. Ungezählt weitere Opfer mögen sich aus Angst oder Scham nicht gemeldet haben. Wegen gleicher Verbrechen ist Reichert schon einmal im Jahre 1905 zu 3 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er und manchmal ein Genosse, den er nicht verrät, pflegten sich vorzugsweise im Schloßgarten abends an Liebespärchen heranzupirieren und sie dann unter der Marke von Wächtern der Sittenpolizei zu überfallen. Reichert unterhielt eine Auswahl verschiedener Kleidungsstücken, liebt es auch, mit Werten verschiedener Art sich unkenntlich zu machen und trug unter dem Rock eine Art Erkennungsmarke, wie sie Kriminalbeamte führen. Mit den von ihren Liebhabern im Stiche gelassenen Mädchen ging der vertierte Patron mit abschredender Rohheit um, er stieß aber gleichwohl mitunter auch selbst bei solchen Mädchen, bei denen er es am allerwenigsten erwartete, auf zöhen und erfolgreichen Widerstand. In einem Falle bestahl er einen Kaufmann, indem er sich an die Frau, wo dieser mit einer Kontoristin lag, heranzupirte, und ihm das Portemonnaie mit ca. 100 R. Inhalt aus der hinteren Hosentasche zog. Als der Geplünderte aufsprang, bedrohte ihn der Späher mit Stock und Messer. In einem anderen Fall trat ihm der überfallene Liebhaber, ein Chauffeur, so energisch entgegen, daß er sich unverrichteter Dinge zurückzog. Später gestand Reichert, daß er Angst gehabt habe und gab weiter zu, daß er im Jahre vorher einmal an die falsche Adresse geraten und schwer zerschlagen worden sei. Am 4. Juni v. Js. erlitt er endlich das Verhängnis. Ein davongejagter Liebhaber holte Polizei und die Späne konnten dingfest gemacht werden, nicht ohne daß er seiner Verhaftung läden Widerstand entgegengesetzt und den Schutzmann Schäftlein durch Schlag mit einem Gewicht schwer verletzt hatte. Nachträglich stellte sich Verdachtsmomente heraus, daß Reichert auch jenes Subjekt war, das vor 3 Jahren, am 8. Dezember 1907 auf dem Jungbrück den Polizeikommissar Fiesel mit dem er kurz vorher eine Auseinandersetzung gehabt, hinterrücks überfallen und durch einen Schlag auf den Kopf verletzt hatte. Weiter hat die bestialische Sinnlichkeit des Angeklagten die eigenen Familienangehörigen nicht verschont. Vor zwei Jahren hatte er im Schloßgarten die damals 15 Jahre alte leidliche Tochter zu vergewaltigen versucht. Reichert leugnete von Anfang an Alles, aber er verriet sich selbst in Kaffee, die er aus dem Gefängnis zu schmuggeln versuchte. Er gab dann alles zu und bat seine Familie, zu den Späher zu gehen und zu versuchen, durch Geld und andere Geschenke auf sie einzuwirken. Im Gefängnis finanzierte er auch epistolarische Anfälle, indem er den Kopf gegen die Wand rante. Der Sachverständige, Bezirksarzt Dr. Riffa, gibt nicht viel auf diese Anfälle. Reichert sei allerdings erblich belastet — sein Vater endete durch eigene Hand — und geistig minderwertig.

Am Schluß seiner Einvernahme leistete sich der Angeklagte ebenfalls einen „Anfall“, indem er zu weinen und an Arm und Bein zu zittern anfang. Frau und Tochter entschlossen sich der Weisung. Anher leuchtet sich übrigens noch 6 Kinder (!) vorhanden. Um halb 11 Uhr abends zogen sich die Geschworenen zurück. Sie erschienen erst nach einer Stunde wieder im Saale. Ihr Spruch verneinte alle Schuldsfragen, in denen Reichert nicht geländig war und erklärt Reichert eines Verbrechen der räuberischen Erpressung, zweier Verbrechen der vollendeten und zweier Verbrechen der verletzten Körperverletzung, sechs Vergehen der Amts-nachnahme und eines Vergehens der erschweren Körperverletzung schuldig, indem er bei zwei der Sittlichkeitsverbrechen mildernde Umstände zubilligte. Das 5. Minuten nach 12 Uhr nachts verlesene Urteil lautete auf 12 Jahre Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Bei der Strafvollstreckung wurde berücksichtigt die rohe und geradezu tierische Art, wie der Angeklagte sein Verbrechen und ferner die große Verschärfung der öffentlichen Sicherheit, die in seinem Tun lag. Wenn ein Grund mildernd in Betracht kommen konnte, so sei es der, daß er geistig minderwertig sein möge.

Handwerkerbewegung und Gewerbeleben.

Einem Meisterkurs für Abgabebewerben wird das große Landesgewerbeamt bei genügender Beteiligung in der Zeit vom 18. bis 16. Februar d. J. veranstalten. In dem Kurs wird die praktische Ausübung moderner Abgabebewerben besprochen, sowie die Prüfung von Anlagen erläutert und praktisch durchgeführt. Der Unterricht ist unentgeltlich. Anmeldungen zu dem Kurs sind bis spätestens 28. Jan. unter Vorlegung des vorgeschriebenen Formulars an das Landesgewerbeamt einzureichen.

Die russische Zeitung ist gewiß noch sehr entwicklungsfähig; angeblich hat man es noch immer etwas monoton an. Am besten liegt ihr das Einfließen, Schlichte und Raue, das in „Das kleine dunkle Mädchen“ von Volkmann-Konrad sehr hübsch zur Geltung kam. Im allgemeinen ist das Programm immer zu trocken Ernst und es wäre vielleicht gut gewesen, wenn das Schwere einen Kontakt durch Lichte und bessere Darstellungen erhalten hätte. Paul von Karmarsch, der am Klavier von Grieg, Beethoven und Chopin vortrug, erweist sich am Klavier als ein Künstler von hoher Reife mit gut entwickelter Technik. Das Publikum bewunderte herzlich seinen Vortrag.

Zur Bekämpfung Jellows. Geh. Rat Jellowitz war Mitglied des Kuratoriums der Handelshochschule. Es haben deshalb an der vor-gestrichen Behaltungsleiter als Vertreter der Handelshochschule der Vor-gestrichene des Kuratoriums, Herr Oberbürgermeister Martin und der Studiendirektor, Herr Prof. D. Behrend, angeordnet.

Die Krise am Braunschweiger Hoftheater. Wie die „Braunschweiger Nachrichten“ melden, hat der Herr-Regent von Braunschweig das Entlassungsgeheiß des Hoftheater-Direktors Friedrich abgelehnt.

Kleine Mitteilungen. In Freiburg i. Br. ist nach längerem Verweilen, 40 Jahre alt, die Dichterin Karoline Boerner geboren. Von ihren Dramen „Fortführung“ und „Amelia Lambert“ wurde das erste in Karlsruhe und Freiburg aufgeführt. Die Verlobung ist eine Schwester des vorgenannten Freiburger Literaturhistorikers Prof. R. Boerner, — Ueber das Deutsche Volkstheater in Hamburg ist wie unter Berliner Purrer telegraphiert, der Kontakt eröffnet worden. — Die Stadtvorordneten Justizrat Pudewitz, Dr. Ritter und Genossen haben der Berliner Stadtvorordneten-Versammlung einen Antrag unterbreitet, in dem sie den Magistrat erlauben, neue Straßen nach Albert Niemann, Friedrich Dorn, Josef Raim und Raifonski zu nennen, um diese Künstler zu ehren und ihre Namen der Nachwelt gedehrend zu überliefern.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

§ Weinheim, 16. Jan. Bei dem gestrigen im „grünen Baum“ abgehaltenen Abgeordnetentag des Militärvereinsverbandes der Bergstraße wurde der seit herige 1. Gauvorsitzende, Stadtrat Zinkgraf-Weinheim einstimmig wieder gewählt und die Vereinsvorsitzende Müller-Sulzbach und Nischwitz-Gemünd weiter wurden wiedergewählt. Postreferent Spengler als Referent.

* Weh, 16. Januar. Die Meldung eines Berliner Blattes, der wieder auf freien Fuß gesetzte Vorstehende der „Sportiv“ sei seit gestern verschwunden, ist unrichtig. In den in Betracht kommenden Stellen ist davon nichts bekannt. Herr Samain war bis heute nachmittags 6 Uhr in seiner Wohnung anwesend, die er um diese Zeit zu einem kurzen Spaziergang mit seinem Bruder verließ.

* Wien, 16. Jan. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung betrug die Bevölkerung Wiens am Tage der Zählung 2004 291, ausschließlich der Garnison, welche eine Stärke von 26 643 aufweist. Die entsprechenden Zahlen im Jahre 1900 waren 1 648 235 und 26 622.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Diner beim Reichskanzler.

Berlin, 17. Jan. Gestern abend gab der Reichskanzler ein Diner, zu dem das Präsidium des Reichstags, die Fraktionsvorsitzenden der bürgerlichen Parteien und zahlreiche hohe Staatsbeamte Einladungen erhalten hatte. Unter anderen waren von Parlamentariern erschienen Bassermann, Wiedersheim, Doornik, Engelen, Frhr. v. Camp, Fürst Goltz, Dr. Goltz, Frhr. v. Seckburg, v. Hennebrand, Liebermann v. Sonnenberg, v. Kormann, Poache, Pauli, Rimpow, Savigny, Schaber, Kühnefeld, Blümmel. Seine Präzision erhielt das Diner nur durch die Anwesenheit des Statthalters von Elbich, Grafen v. Webel.

Das Gespräch drehte sich sowohl während der Tafel als auch später hauptsächlich um den neuen vom Reichskanzler eingebrachten Gesetzentwurf wie auch um die Reichssteuerreform. Nach der Tafel zog der Reichskanzler die einzelnen Abgeordneten ins Gespräch, aus dem hervorging, daß er sehr großen Wert auf das Zustandekommen der beiden Gesetzentwürfe legt.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Der Ernst der Lage in Portugal.

London, 17. Jan. Der Wiener Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet über den Inhalt einer Unterredung, die er mit Dom Miguel, dem portugiesischen Thronprätendenten in dessen Schloss Seebenstein in Niederösterreich hatte. Der Prinz weiß natürlich noch nicht, oder erklärt vielmehr, es noch nicht sagen zu können, ob seine Freunde und Anhänger ihn zurückberufen werden, oder ob eine weitere Entwicklung der innerpolitischen Lage den Prinzen veranlassen würde, selbst nach Portugal zu gehen, oder auf jeden Fall sei er gewillt, sich seinem Vaterland zu opfern, um es dadurch vor der Anarchie zu retten. Die republikanische Regierung könne sich auf keinen Fall, sagte er, am Ruder erhalten, ebenfalls glaube er es nicht, daß sein Vetter Dom Manuel auf den Thron zurückberufen werden würde. Er habe seinen Vater niemals gesehen, doch sei er davon überzeugt, daß dieser die besten Absichten hatte. Er war aber schlecht beraten und vor dem Untergang, die nicht anders ertröben, als möglichst freie Rente zu ergattern. Die Portugiesen würden bald hier eigene Namen verlangen und das könne nur das Haus Braganza sein. Was sein eventueller Thronfolger anbetrefflich, so erklärte Dom Miguel, es sei schwer, schon jetzt etwas zu sagen, aber er würde auf alle Fälle die verschiedenen Parteien des Landes und insbesondere die Cortes berufen und sie beauftragen, eine neue Regierung zu schaffen nach dem obbesprochenen Cortesbescheid, denn während der letzten 70 Jahre sei die Regierung Portugals unumschneit in den Händen von Parteien gewesen, deren Mitglieder nur danach getrachtet hätten, sich selbst zu bereichern. Dann werde er für eine Reform der Finanzen sorgen. Auf diesem Gebiete habe sich eine furchtbare Korruption gebildet. Viele Leute zahlten ihre Steuern überhaupt nicht, jedoch sich Portugal andauernd in finanziellen Nöten befand. Wenn alle Leute gerecht nach ihren Vermögensverhältnissen zur Steuerleistung herangezogen werden würden, so läme nicht nur noch Ordnung in die portugiesischen Finanzen, sondern es würde sich auch sogar ein Ueberschuß ergeben. Dann würde er auch die vermögenden Klassen dazu zwingen, für das Gemeinwohl zu arbeiten, denn bisher führten die meisten reichen Leute in Portugal ein vollständig nutzloses Leben.

Tagespielplan deutscher Theater.

Mittwoch, 18. Januar.

- Baden-Baden, „Am weißen Rößl“.
- Berlin, Agl. Opernhaus: „Hilob“. — Agl. Schauspielhaus: „Der Störenfried“.
- Dresden, Agl. Opernhaus: „Die Gefangene der Jarin“. — Agl. Schauspielhaus: „Ernst“.
- Düsseldorf, Stadttheater: Nachm.: „Der kleine Robinson Crusoe“, abends: „Martha“. — Schauspielhaus: „Glaube und Heimat“.
- Frankfurt a. M. Opernhaus: Nachm.: „Athenrödel“, abds.: „Mignon“, Schauspielhaus: „Glaube und Heimat“.
- Freiburg, Stadttheater: „Die Journalisten“.
- Heidelberg, Stadttheater: „Theodor u. Cie“.
- Karlsruhe, Groß. Hoftheater: Keine Vorstellung.
- Köln, Opernhaus: „Aida“. — Schauspielhaus: „Die Jungfrau von Orleans“.
- Leipzig, Neues Theater: „Die Nidermaus“. — Altes Theater: Nachm.: „Die goldene Gans“, abends: „Der Schlachtenker“. — Die Komödie der Irrungen“.
- Mannheim, Gr. Hoftheater: „Der fliegende Holländer“.
- München, Agl. Hoftheater: „Norma“. — Agl. Residenztheater: „Die Kinder“. — Theater am Gärtnerplatz: „Der Graf von Luxemburg“. — Schauspielhaus: „Glaube und Heimat“.
- Strasbourg i. E. Stadttheater: „Gottfried von Ströpsburg“.
- Stuttgart, Agl. Opernhaus: „Elektra“. — Agl. Wilhelmtheater: „Glaube und Heimat“.
- Siegbach, Agl. Theater: „Hoffmanns Erzählungen“.

Landwirtschaft.

Landwirtschaftlicher Vortragstag in Rehl.

Die Landwirtschaftskammer veranstaltet am 7. und 8. Februar...

Volkswirtschaft.

Die Rheinische Kreditbank gibt durch Rundschreiben bekannt...

Die Modewarenfirma Ebnard Armbruster in Forstheim sucht...

Parasol-Luffahrt-Gesellschaft München m. b. H. Die Gesellschaft...

Bayerische Wollspinnfabriken A. G. in Wasserburg-Günzburg. Nachdem die Verschmelzung...

Mechanische Schuh- und Schäftefabrik Manz A. G. in Hamburg. Die Verwaltung teilt mit...

Vereinigung rheinisch-westfälischer Bandeisenzwalzwerke. In der am Sonntag abgehaltenen Versammlung...

Vom Kalifabrikat. Zur Aufnahme der Kaligewerkschaft „Einigkeit“...

Steingutfabrik Schwarzwald, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Hornberg.

Gegenstand des Unternehmens obiger Gesellschaft, die am 15. Januar in das Handelsregister...

Telegraphische Handelsberichte.

Gegen die Getreideverträge.

Rostow, 16. Jan. Die hiesigen und die Taganroger Getreideexporteure...

Fusion zweier Banken.

Toronto (Ohio), 16. Jan. Die Fusion der United Empire Bank mit der Unionbank...

Gemeinsame Abmachungen von Feuerversicherungs-Gesellschaften.

Washington, 16. Jan. Der oberste Gerichtshof erklärte das vom Staate Alabama erlassene Gesetz...

Telegraphische Handelsberichte.

Eisen und Metalle.

London, 16. Jan. (Schw.) Kupfer, rubig, v. Kassa 55.8.9...

Table with 3 columns: Item, Price, and other details.

Produkte.

Table with 6 columns: Name, Date, Price, etc.

* 25 kg, 16. Januar. Käbel in Kisten von 5000 kg 61.-

Biehmarkt in Mannheim vom 16. Januar.

(Kritischer Bericht der Direktion). Es wurde bezahlt für 50 K. Schlachtwild...

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with 2 columns: Ship Name, Arrival/Departure info.

Wasserstands Nachrichten im Monat Januar.

Table with 6 columns: Station, Date, Water Level, etc.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Solland-Amerikanische

Rotterdam von Newport nach Rotterdam in Rotterdam eingetroffen...

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Date, Time, Barometer, etc.

Höchste Temperatur den 16. Jan. -1.0°

* Nutmaßliches Wetter am 18. und 19. Jan. Für Mittwoch und Donnerstag...

Witterungsbericht

über die Winterstationen der Schweiz. Übermittelt durch die Königl. Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen...

Table with 5 columns: Station, Witterungsverhältnisse, etc.

Verantwortlich:

Für Inhalt: Dr. Fritz Göttsche; Für Druck und Anzeigen: Julius Wite; Für Druck und Anzeigen: Julius Wite...

Advertisement for coffee: Wenn Sie sicher gehen wollen, etwas wirklich Gutes zu bekommen...

Advertisement for KALODONT Zahn-Crème and TÜRKPABST'S Fischpasten...

Mein grosser Umzugs-Ausverkauf

durch den vor meiner Neuöffnung in C 1, 1 eine vollständige Räumung meines gesamten Lagers erzielt werden soll, beginnt

Mittwoch, den 18. Januar.

Es sind fast nur Waren der beiden letzten Saisons zum Ausverkauf gestellt und diese so aussergewöhnlich zurückgesetzt, dass damit eine selten günstige Kaufgelegenheit geboten ist. — Die zurückgesetzten Preise sind neben den bisherigen vermerkt und ist Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet. — Änderungen werden zum Selbstkostenpreise berechnet.

jetzt **M 1, 2a**
im Hause Rosenkränzer
1 Treppe hoch.

Kurt Lehmann

Spezialgeschäft für Damen-Konfektion.

bisher **M 1, 1**
ab 1. April **E 1, 1.**

Möbl. Zimmer.

- B 4, 14** Möbl. Zimmer zu verm. 43456
- B 5, 13, I.,** 1 gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 41057
- B 6, 7** 3 Zr., schön möbl. liertes Zimmer zu vermieten. 41021
- B 6, 9** möbl. Part.-Zim. u. 2 Näheres 2 Stod. 43906
- B 7, 10** 2 Zr., möbl. Zim. m. W. u. v. 43275
- C 1, 3, 1 Zr.,** ein möbl. Zim. sofort zu vermieten. 43749
- C 4, 15** 2 Zr., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer zu verm. 21154
- C 8, 6** 2 St., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. m. sep. Eing. zu verm. 21017
- D 7, 15** 3 Zr., 3 Inetnon-bergeb. gut möbl. Zim. p. 1. Febr. u. um. 21410
- E 7, 2/3** 3 Zr., ein gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 43687
- E 7, 15c, 3 Zr.,** möbliert. Zimmer zu verm. 43720
- F 5, 27** Schön möbl. Part.-Zimmer, sep. Eingang, sof. zu verm. Näheres Laden. 43529
- F 7, 19** (Warta-haus) Gut möbliertes Zimmer an bessere Dame mit Pension zu vermieten. 30816

- F 7, 13** part., möbl. Zimmer zu vermieten. 43506
- G 7, 29** 1 Zr., schön, gut möbl. Zim. mit o. ohne Pent. zu verm. Näheres 2 Trepp. 42775
- G 7, 37** 3 St., schön möbl. Zimm., monatlich 18 Mk. zu verm. 43908
- J 2, 7** 1. Stock, ein möbl. Zim. mit od. ohne Pension sof. od. später zu verm. 43716
- J 4, 1, 2 St.,** rechts, schön möbl. Erfers. u. um. 43708
- K 1, 15** 2 Zr., Redarbt., einig. gut möbl. Zim., 1 m. l. Eg., u. v. 43959
- K 1, 11** part., 2 gut möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafz. Zimmer an 1 od. 2 Terr. sof. zu verm. 43561
- K 2, 18** 1. rechts, möbl. d. Zimmer per sofort oder spä. zu vermieten. 43500
- K 3, 16** 2. Etage, möbl. älteren Terr. 43170
- K 4, 23** parterie, gut möbl. Zimmer an am lieb. Fräulein zu verm. 43697
- L 6, 7** 3 Trepp. freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. 43406
- L 6, 14** pt. lft., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, Gas und Telefon p. 1. Februar zu verm. 43653
- M 1, 2** 3 Zr., 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer zu verm. 43217
- M 1, 10** Dinst., 1 Treppe, 2 Zimmer u. Küche zu verm., anstich. am. 1/2 u. 1/2 Uhr d. Köchler i. Hause. 21457
- M 5, 1, 3 Zr.,** ein gut möbl. Zimmer zu verm. 42709



Chron. Leiden
8499
behandelt mittels Licht, Elektrizität, Massage, med. Bäder etc. unter ärztlicher Leitung die

Lichtheil-Anstalt
Königs
N2,6
Paradeplatz
Telefon: 4329

- N 3, 13a** 3 Zr., 1 möbl. Zim. zu v. Zu erst anen 1 Treppe hoch. 21214
- N 5, 11** 3 Zr., ein. m. J. Stüb., u. v. 43160
- N 4, 21, 2. Stod** Eleg. möbl. Zimmer mit elektr. Licht per sofort zu vermieten. 2138.
- N 5, 11, 3 Trepp.,** fein möbl. Zim., Sentrb., u. v. 43161
- Q 5, 1** eine Treppe, gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten 43756
- Q 7, 17** 4 St., Wassertr., schön, ein. u. gut möbl. Zim. a. auf. S. l. u. v. 43506
- P 5, 8** 3 Zr., fein möbl. Zim. u. Pent. p. sofort an sol. Herrn zu verm. 21439
- Q 3, 3** 1 Zimmer u. Küche, Küche u. Bad, 1. Stod. auf 1. April zu vermieten. Näh. 2 Treppen rechts. 21457
- S 2, 1** III r., gut möbl. Zim. zu verm. 43552
- Seehörsch, 3, 4 Zr.,** schön möbl. Zim. zu verm. 21449
- R 7, 37, 1 Zr.,** ein fein möbl. Zim. zu v. Pent. a. Arn. od. Dame bill. u. um. 21297
- U 6, 3** III, möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. 43468
- U 5, 25** 1 möbl. Zim. sof. u. v. 21454
- Waldmühle, 9, 3 St.,** lft., schön möbl. Zim. sof. zu verm. 43221
- Waldmühl, 6, 3 Trepp.,** schön möbl. Zimmer mit Pent. zu verm. 43024
- Waldmühl, 1, 3 St.,** lft., schön möbl. Zim. zu verm. 43215

- Viehendorfer, 23,** 2 St., l., ein fein möbl. Zim. mer sofort zu verm. 21538
- Friedrichsring 36** part., gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer an solch. Herrn per sofort zu verm. 20672
- Hafenstraße 26,** Laden, ein gut möbl. Partier-Zimmer mit separatem Eingang sof. zu vermieten. 43506
- Ramsteinstraße 14,** 3 Zr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer eventuell mit Pension zu vermieten. 43059
- Ramsteinstraße 1, part.,** möbl. Zimmer zu vermieten. 43905
- Rautstraße 18, 1. r.,** elegant möbliert. Zimmer mit freier Aussicht per 1. Februar zu vermieten. 43807
- Vorhängestraße 27,** 2 Zr., l., schön möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu verm. Dasselb. guten Mittag- u. Abendtisch. 43267
- Waldmühl, 36, 11** Nähe Bahnhof, schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Schreibe- und sep. Eingang an best. Herrn zu v. 43780
- Waldmühl, 34, 2 Zr., l.** gut möbl. Zim. bei elektr. Dame u. v. Anf. u. 1 Uhr ab. 21314
- Schimperke, 1, am Wehl,** Näh. Poststelle d. Straßenbahn, schön möbl. Zim. sof. zu verm. Näh. l. Tr. lft. 21327
- Siedelheimerstraße 12** 2 Zr., 2 schön möbl. Zimmer mit Aussicht auf den Friedhof, eines separ., per sofort od. später, m. od. ohne Pent. zu verm. 43024
- Waldmühl, 1, 3 St.,** lft., schön möbl. Zim. zu verm. 43215

- Vielant möbl. Wohn- und Schlafzimmer,** mit freier Aussicht, Nähe Bahnhof und Wasserturm bis 1. Febr. od. spä. preisw. zu verm. 43681
- Näh. O 6, 1, 3 St.,** rechts. Gut möbl. Schlafzimmer zu vermieten. Näh. K 4, 10, 1 Treppe, lft., 43739
- Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. im** an besseren Herrn zu verm. Rindstraße 16 part., am Wasserturm. 43441
- Schlafstellen.**
- W 2, 27, 1 Zr.,** lft., bessere Schlafstelle u. um. 43500
- Mittag- u. Abendtisch**
- J 5, 20** Privat-Pension, prima Mittag- und Abendtisch. 21594
- L 12, 8** 2 Zr., gut überdeckt f. best. Herren u. Damen. 21588
- S 1, 16** 1 Zr. Einige Herren können an gutem Mittag- u. Abendtisch teilnehmen u. dabei schön möbliert. Zimmer sofort zu vermieten. 21558
- Vorzügl. Mittagstisch** a 60 u. 80 Btg. D 8, 13. 43755
- Keller.**
- G 7, 25** schöner Wein Keller m. Gas u. Wasser entl. noch mit Nebenraum zu verm. Näheres Luisenring 24, 2. Stod. 43570

Gräfin Lakbergs Entlein.

Roman von Fr. Schuc.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Liedreich beugte sie sich zu ihm. „Dadurch, daß Du Dein Versprechen hältst und ein anderer Mensch wirst. Stehe auf, Lutz, es ist ja gut, stehe auf; still doch; mir scheint, nebenan ist jemand.“ Sie lachte. „Lutz, Du lieber, fasse Dich doch! Ich tue es ja so gern für Dich! Du hattest ja dem armen Kinde ein hübsches Sonnen in das Leben gebracht, und das werde ich Dir nie vergessen. Lutz, ich bin Dir dankbar!“ Und sie streichelte sein blondes Haar.

„Vonnachen, soll es denn nicht wieder so werden, wie wir es uns gedacht hatten?“ stammelte er. „Nicht jetzt gleich. Du sollst erst sehen, daß ich Wort halten kann. Nicht, weil Du reich geworden bist. Nein, ich hab' Dich ja immer geliebt.“

„Nein, Lutz, das nicht, nie wieder!“ Bitte, sprich nicht davon, dränge nicht in mich. Ich bin Dir herzlich gut, ja, aber verlange nichts weiter. Und jetzt bitte ich Dich, zu gehen.“

Er hielt ihre beiden Hände fest und lächelte sie.

„Ach, Vonnache, wie ich Dich liebe! Das kannst Du mir doch nicht verbieten!“

Schweigend schüttelte sie den Kopf. „Du lieber, großer Junge, Du!“

Sie war so weich gestimmt, so froh, helfen zu können, und sie kostete ganz das reine Glück aus, das es gibt, jemand von schwerer Bedrängnis befreit zu haben.

Sie schloß jetzt zum ersten Male, welche Nacht das Geld ist. Mit vollen Händen hätte sie ausgeben, helfen mögen. Für sich brauchte sie ja so wenig, nur ein hübsches Glück — und das konnte ihr nur der eine geben, der geliebte Mann!

Und der, an den sie dachte, der lag oben vor seinem Schreibtisch, den Kopf in die Hände gestützt. Die Stunde, die aneinander einem andern das höchste Glück gebracht, hatte alles in ihm vernichtet.

Lothar hatte seiner Schwester einige Bücher geliehen, die für ihn durch die von Freunden geschriebenen Widmungen von Wert waren. Er wußte, daß sie im Wohnzimmer lagen; deshalb ging er hinunter, sie zu holen. Da hörte er nebenan Stimmen — die von Vonnache und eine andere, männliche, und was er sonst noch nie in seinem Leben getan, jetzt zwang ihn etwas dazu. Er trat an den Türschwanz und spähte hindurch, und da sah er Leutnant Brücken vor Vonnache knien, hörte ihre leise, süße Stimme, hörte ein ver-

trauliches „Du“ von ihren Lippen, und wie gehet eilte er hinaus.

Seine Befürchtungen hatten sich also bewahrheitet. Vonnache gehörte einem andern, hatte dem längst wohl schon gehört. Wer weiß, ob ihr hiersein nicht verabschiedet mit Baron Brücken war, um sich zuweilen zu sehen, da er, der vernünftige Offizier, sie die arme Komtesse, sich liebten und doch keine Aussicht auf Vereinigung hatten bis jetzt, wenn das Wahrheit war, was Konstanze gesagt.

Vielleicht war er ein Tor gewesen, sich einzubilden, in Vonnaches Vertraulichkeit ein anderes, wärmeres Gefühl zu sehen. Doch nein, darin konnte er sich nicht täuschen — sie hatte ihn glauben lassen, daß er ihr teurer war, auch wenn kein Wort gefallen und dann war dieses Mädchen die herzlichste Komtesse. Sie waren sich doch alle gleich, keine besser als die andere! Und diese schlimme Erkenntnis verhärtete den Wunsch in ihm: nur fort von hier, um in angestrengter Arbeit Vergessenheit zu suchen für einen Traum, den er von Glück und Liebe geträumt.

Er raffte sich zusammen und bereitete sich, mit dem Einpacken fertig zu werden. Vonnache wollte er nicht wiedersehen. Doch sie wartete auf ihn und wußte es so einzuurteilen, ihm auf der Treppe zu begegnen. Er grüßte steif und wollte an ihr vorbeigehen. Sie nahm ihren ganzen Mut zusammen und trat auf ihn zu.

„Herr von Steinbagen“, sagte sie, und ihre Stimme zitterte, „ich höre, daß Sie Steinbagen verkaufen und fortgehen wollen. Auch ich werde nicht mehr lange hierbleiben, da sich in meinem Leben angegebene Veränderungen vollzogen haben.“

„Ich erlaube es, Komtesse, und ich erlaube mir, Ihnen meine Glückwünsche darzubringen“, entgegnete er gemessen. Er verneigte sich dabei, gab ihr aber nicht die Hand.

„Ich möchte mich verabschieden, da ich am Dienstag noch einmal nach Burgau zu meiner Großmutter reise, falls wir uns nicht mehr sehen sollten.“

„Ich bezweifle, daß wir uns noch einmal wiedersehen werden, Komtesse. Auch ich muß verreisen und werde Sie dann schwerlich noch hier antreffen.“

Sie sah ihn erwartungsvoll an — fast lebend wurde ihr Blick; er wich ihm aus. Tränen drängten sich in ihre Augen; jetzt — jetzt hätte er doch reden können, mehr konnte sie ihm doch nicht entgegenkommen. Da sprach er weiter: „Leben Sie wohl, Komtesse! Ich wünsche Ihnen für Ihr künftiges Leben alles Gute; ich habe mich aufrichtig gefreut, daß Ihnen ein gütiges Geschick eine solche Wendung bescherte.“ Jetzt umschloß seine Rechte für einen Augenblick — zum letzten Male — die kalten, zitternden Mädchenfinger; dann trat er mit einer tiefen Verneigung zurück und Vonnache war allein!

Sie stürzte in ihr Zimmerchen und brach dort, laut weinend zusammen. Was hatte sie ihm getan, daß er sie so wie eine Fremde behandelte?

Und sie hatte ihm doch ihr gutes Herz entgegengebracht. Alles hatte ihm gesagt: Nimm mich hin, ich bin Dein! Und achlos war er daran vorbeigegangen; in tiefer Scham verbarg sie das Antlitz in ihre Hände.

Bürnte er ihr, daß sie unter einem fremden, solchen Namen sein Haus betreten hatte? Aber nein, deshalb konnte es auch nicht sein; denn lange vor Weihnachten schon war er gegen sie so fremd und kalt. Sie grübelte und grübelte und konnte zu keinem Ergebnis kommen.

Und doch jammerte sie auf sein Glück; ein Plan tauchte in ihr auf. Steinbagen sollte nicht in fremde Hände fallen, Steinbagen, das er so liebte. Sie wollte es kaufen, für sich. Es war ihr ja so lieb geworden, und einen Platz in der Welt mußte sie doch haben; sie konnte doch nicht von Ort zu Ort wandern, ohne Jemed und Ziel. Auf Burgau würde sie nicht bleiben können, wenn die Großmutter es nicht ausdrücklich wünschte.

Und Steinbagen war gerade das, was sie brauchte; es war bequem, einsam und friedvoll und doch nicht abgelegen von den Annehmlichkeiten der Großstadt.

Am gleichen Nachmittag schon suchte sie Lothars Sachwalter, den Justizrat Wendler, auf. Sie gab ihm den Auftrag, für sie das Gut zu erwerben. Mit Handschlag und Ehrenwort mußte er sich zur Verschwiegenheit über die Person des Käufers verpflichten. Sie gab ihm unbeschränkte Vollmacht, legte alles in seine Hände. Schmunzelnd sah der alte Menschenkenner dem jungen Geschöpf nach, in dessen Herzen er wie in einem offenen Buche gelesen hatte.

„Mögen die Wünsche und Hoffnungen dieses reizenden Mädchens sich erfüllen“, dachte er. „Ich bin es für meinen Klienten aufrichtig, daß es sich so fügt. Was mich betrifft, so will ich mein Teil dazu beitragen. Der gute Lothar ist ja blind, wenn er bisher so viel Schönheit und Lebenswürdigkeit übersehen hat. Man muß ihn mit der Nase auf sein Glück stoßen. Und nach Ihrem Wunsch, Komtesse Lakberg, soll's geschehen. Ich werde Steinbagen schon klar machen, daß er berechtigt ist, einen sehr hohen Preis für das wertvolle Besitztum zu fordern. Und das Nützlichste bekommt er dann gratis.“

Der alte Herr freute sich aufrichtig, daß auf diese Weise Lothar Steinbagen, den er außerordentlich schätzte, sein Gut erhalten blieb.

(Fortsetzung folgt.)

Patentstreit Underwood-Continental.

Die zwischen der Underwood Typewriter Co. zu New-York und den Wanderer-Werken vorm. Winklhofer & Jänicke A.-G. zu Schönau bei Chemnitz anhängig gewesenen Patentstreitigkeiten sind durch gütlichen Vergleich beigelegt.

Die ergangenen Warnungen haben sich damit erledigt.

Berlin, den 13. Januar 1911.

J. Muggli,

Generalvertreter der Original-Underwood-Schreibmaschine
Frankfurt a. M. und Berlin W. 8.

Wanderer-Werke

vorm. Winklhofer & Jaenicke, A.-G.
Schönau bei Chemnitz.

Städtische Eisbahn.

Nr. 665. Die Eisbahn auf dem Sportplatz im Luisenpark ist von heute an bis jeweils abends 11 Uhr geöffnet. Die Eintrittsgelder betragen für Erwachsene 20 Pf., für Kinder unter 14 Jahren 15 Pf. Außerdem werden Fahrgeldkarten zum Preise von 1,50 Mk. für Erwachsene und von 1 Mk. für Kinder ausgeben.

Mannheim, 16. Jan. 1911.
Städtischer Tiefbauamt.
Glaubhart, 768
Ich habe mich in Mannheim als 7281

Rechtsanwalt

niedergelassen und bin bei dem Grossherzoglichen Landgericht daselbst zugelassen.

Wilhelm Osswald.

Die Unterzeichneten zeigen hiermit an, dass sie sich zur gemeinschaftlichen Ausübung der Rechtsanwaltspraxis vereinigt haben.

Georg Dörzbacher, Rechtsanwalt.

Wilhelm Osswald, Rechtsanwalt.

Das Büro befindet sich N 3, 3.

Geschäfts-Eröffnung.

Empfehle mich dem geehrten Publikum in
INSTALLATION.

Spezial-Arbeiten für 19001

Gas, Wasser, Klosets, Bade-Einrichtungen,
Heizungen und Klingel-Anlagen.

Tel. 3536. — Reparaturen jeder Art.

A. Dandersky, Mannheim H 2, 10

Gebrauchtes Piano

ist sehr preiswert abzugeben (275 Mk.) 12948
Gebr. Perzina, A 2, 4.

Öffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle betr.

In Gemäßheit des § 25 der Verordnung werden die Militärschlichter, welche bei dem Kriegsjahre des Jahres 1911 wehrpflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:
 - a) alle Deutsche, welche im Jahre 1911 das 20. Lebensjahr zu vollenden, also im Jahre 1891 geboren sind;
 - b) alle früher geborenen Deutschen, über deren Kriegspflicht noch nicht endgültig durch Ausschließung, Ausmündigung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marineposten entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entlassen oder über das Jahr 1911 hinaus zurückgestellt wurden.
2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeindevater des jeweiligen Ortes an dem der Militärschlichter seinen Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnortes und beim Mangel eines inländischen Wohnortes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnort der Eltern geschehen.
3. An der Militärschlichter von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitlich abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Väter, Brüder oder Geschwister die Verpflichtung zur Anmeldung.
4. Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar zu geschehen. Sofern sie nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugnis vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Zeugungsheime vorgelegt werden.
5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Die Anmeldung der in der Stadt Mannheim wohnhaften Militärschlichter erfolgt in der alten Dragoner-Kaserne zu Mannheim, M 4, 11. Stad. Eingang zum westlichen Nebeneingang, der in Kaiserl.-Waldhof Wohnen auf dem Rathaus in Kaiserl., der in Kaiserl. Wohnen auf dem Rathaus in Kaiserl. und der in Heidelberg Wohnen auf dem Rathaus in Heidelberg und zwar samstags von 9-12 und nachmittags von 2-5 Uhr. An Sonn- und Feiertagen, Kaiserl.-Geburtsfest, sowie Samstags nachmittags bleiben die Büros geschlossen.

Vom 6. Februar ab ist abends im des Militär-bureau wieder im Bezirksamtgebäude L 6, Allgemeine Reichsheile, Schalter 2.
Mannheim, den 4. Januar 1911.
Stadtrat:
Dr. Sinter.

Unterricht.

English, French, Guitarra, lessons Long experience. Miss Villere, 4220 Q 3, 15, 3. Etage.

Vermischtes.

Für den Kaufmann gesucht, welcher über gute Materialkenntnisse verfügt, perfekt stenographiert, gut kaufmännisch ausgebildet und sorgfältig zu arbeiten gewöhnt ist. Offerten von nur tüchtigen Bewerbern sind mit Angabe bisheriger Tätigkeit, der Gehaltsansprüche, des Eintrittstermins, und unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter 13002 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Pianino

antes Instrument, fast neu, mit Garantie für 5 L. 525. 48944 Demmer Ludwighofen.

Geldverkehr.

500 Mark neu, gute Sicherh., voll. Eintrag, auf kurze Zeit u. hohe Zinsen zu haben gesucht u. erb. Offerten u. Nr. 48949 an d. Exped. d. Bl.

Heirat

Jung. Herr von holländ. Natur, 28 Jahre alt, sucht d. Bekanntschaft ein. Dame im späteren Heirat. Offerten u. Nr. 48950 an d. Expedition dieses Blattes. 48950

Masken.

Masken. Von den einfachsten bis zu den elegantesten Damenmasken (neue) und Domino preiswert zu verkaufen. 56597 Q 2, 18, 1 Treppe.

Ankauf.

Alte Gebisse zahn bis 30 Pfg. zahl. 15407 Brym, G 4, 13.

Zu verkaufen.

Wetteres Reitpferd, noch verlässig l. Einpännerwagen, wird in gute Hände bill. abgegeben. Off. u. Nr. 56598 an d. Expedition d. Bl.

Stellensuchen

Wegen Wegzug verlaufe ein gut mit Vermögen eingekauftes Komp. Geschäft, 24 St., Stühle, Ausstatt. u. Dyan, Schränke u. 1 pithe-pine Küche (schönl. 44859 C 7, 21.

Stellensuchen

Wetteres Reitpferd, noch verlässig l. Einpännerwagen, wird in gute Hände bill. abgegeben. Off. u. Nr. 56598 an d. Expedition d. Bl.

Stellensuchen

Wetteres Reitpferd, noch verlässig l. Einpännerwagen, wird in gute Hände bill. abgegeben. Off. u. Nr. 56598 an d. Expedition d. Bl.

Stellensuchen

Wetteres Reitpferd, noch verlässig l. Einpännerwagen, wird in gute Hände bill. abgegeben. Off. u. Nr. 56598 an d. Expedition d. Bl.

Stellensuchen

Wetteres Reitpferd, noch verlässig l. Einpännerwagen, wird in gute Hände bill. abgegeben. Off. u. Nr. 56598 an d. Expedition d. Bl.

Stellensuchen

Wetteres Reitpferd, noch verlässig l. Einpännerwagen, wird in gute Hände bill. abgegeben. Off. u. Nr. 56598 an d. Expedition d. Bl.

Für die Einkassabteilung eines großen Eisenwerkes wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger

junger Kaufmann

gesucht, welcher über gute Materialkenntnisse verfügt, perfekt stenographiert, gut kaufmännisch ausgebildet und sorgfältig zu arbeiten gewöhnt ist. Offerten von nur tüchtigen Bewerbern sind mit Angabe bisheriger Tätigkeit, der Gehaltsansprüche, des Eintrittstermins, und unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter 13002 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Das hiesige Komitee für jeden Roman 8 an i. Schofer's neuer Verbund-Rauch- u. Lüftungskamin. Epoche-machende Neuerung. Vorzüge: vollständig, natürliche formwährende Raucherklüftung; kein Verschmutzen und rascher Einbau; unbedingte Feuer-sicherheit, unerreichte Festigkeit. — Illustrierte Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Tüchtige Platzvertreter gesucht.

Gedr. Beiter, Altingel-Weg 11, Pforzheim und Mühlacker. Briefadresse: Gedr. Beiter K. G., Pforzheim.

Tüchtige selbständige Monteur

für Schwabströmung gesucht. Max Engelhardt, Rhein-bühnenstraße 12, 56596

Magazinverwalter

kaufmännisch gebildet, mit guten Materialkenntnissen umhüft u. energisch, für unsere Rohstoffmagazine zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sowie Eintrittstermin erb. unt. Nr. 56614 an d. Exped. d. Bl.

Jung. Hausbursche

gute Dienste soll zur Hilfe des Dekorations sein u. werden solche bevorzugt, welche schon in ähnlichen Stellen gearbeitet haben. B. Kaufmann & Co. P. 1, 1.

erste Verkäuferin

für Manufakturwaren u. Damenputz bei hohem Gehalt und angenehmer, dauernder Stellung. Offerten bitten wir P. 10990 die, Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften beizufügen. 56611 B. Schwärmer & Co. G. u. d. G. Kaiserlautern.

Erste Kochbeislerin

sofort oder später gesucht. Offerten unt. Nr. 56599 an die Expedition dieses Blattes. Ein Mädchen für häusliche Arbeit auf 1. Febr. gesucht. 42848 L 6, 8, 2. Etod.

Fleischiges, reines Mädchen

in jed. Hausarbeit selbständ. u. gut. Zeng. gefucht. 56592 Ruppertsdr. 5, 1. Tr. 7.

Mädchen

in H. händl. Haushalt tags-über so ort gefucht. 56592 Ruppertsdr. 5, 1. Tr. 7.

2, 3, 4 und 5-Zimmerwohnungen

in ein- u. bef. Kostf. in best. Stadtecke u. d. Bureau Gr. Metzgerstr. 6, Telefon 1331. 17109

3 Zimmerwohnung

in 2. Etod mit Bad u. allem Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres 43696 Waldparfstr. 2, 4. Et.

3-Zimmerwohnungen

mit Bad und W.C. sofort oder später zu vermieten. Winklerstraße 27, 2. Etod. da. 8. Etod. da. 4. Etod. Lindenstraße 78, 1. Etod. Wellerstraße 81, 4. Etod. Kaiserstraße 59, 4. Etod.

2-Zimmerwohnungen

mit und ohne W.C. in d. Nr. 8. Hofstraße Nr. 10. 2 schöne Läden Winklerstraße Nr. 31 u. im Näheres K. E. Schmitt, Pauschstraße 1145 Sange-Küsterstraße Nr. 10. 18834

Schöne 4 Zimmerwohnungen

mit reichl. Zubeh. an der Bergstraße u. Dammstraße p. Hof. od. später an um. Näheres Hausbesitzer Langstr. 10 oder Dammstr. 20, 8. Et. 18834

In nächster Nähe des Bahnhofs sehr schöne 3 Zimmer

mit Bad, Warmwasserheizung, elektr. Licht etc. 3 Z. hoch, weggelassener p. Hof oder p. 1. April zu verm. Max Schäfer Telefon 1213. 42928

Reinigung

bestehend aus 7 Zimmern, reichl. Zub. u. Gart. Pauschstraße 27 per 1. April u. am. Näheres Herr. K. E. Schmitt, Pauschstraße 1145 Sange-Küsterstraße Nr. 10. 18834

Lehrlingsgesuche

Lehrling gesucht.

Eine hiesige große Maschinenfabrik sucht zum Eintritt bis Ostern einen

Lehrling

aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung und Vorbereitung zum Geschäftsbetrieb. Bewerbungen sind mit näheren Angaben unter Nr. 56608 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Lehrling

aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung und Vorbereitung zum Geschäftsbetrieb. Bewerbungen sind mit näheren Angaben unter Nr. 56608 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zu vermieten

P 4, 12, Planken

4 Zimmer und Küche, vollständig neu hergerichtet, sof. od. später zu verm. Näheres H. Jander, P. 2, 14. 21654 Ruppertsdr. 10, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 42847

Rheinaufr. 22

vis-à-vis der Johannisbrücke, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Parksteinen billig zu verm. Näheres 21656

Waldparfstr. 26

4 Zimmer und Küche, Bad, 3. Zimmer, neu hergerichtet, sof. od. später zu vermieten. Näheres Dammstraße 9 oder im Hause besuch. 21807

2, 3, 4 und 5-Zimmerwohnungen

in ein- u. bef. Kostf. in best. Stadtecke u. d. Bureau Gr. Metzgerstr. 6, Telefon 1331. 17109

3 Zimmerwohnung

in 2. Etod mit Bad u. allem Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres 43696 Waldparfstr. 2, 4. Et.

Union-Brikets

angenehmstes und billigstes Brennmaterial für Zimmer und Küche

Union-Brikets	1.-
Ruhr-Fettsäure	1.-
Ruhr-Nusskohlen I u. II, nachgesiebt	1.30
co. III.	1.25
la. Ruhr-Nusskohlen	0.80
engl. Nusskohlen	1.05
Engl. Nusskohlen	0.60
Anti-ranz-Nusskohlen	1.90
Wales-Anthrazit, allerbeste Qualität	2.10
Wales-Anthrazit-Brikets, nachgesiebt	1.80
Elform-Brikets	1.35
Gaskoks, zerklüftet, für Füllöfen	1.30
Strohkoks	1.40

Union-Brikets, lose und in Bündeln, Baggelkohlen, Zentralheizungskoks, sowie alle anderen Koksarten zu billigsten Tagespreisen. Nur erste Qualität. Prompte Bedienung.

Heinrich Glock, G. m. b. H.

Hafenstraße 15 u. 21. 11241
Telephon No. 1155, 1157 und 2972.

Verträge in den Keller billiger

Stenographischer Reichstagsbericht

des

Mannheimer Generalanzeigers

mb. Deutscher Reichstag.

108. Sitzung Montag, den 16. Januar.

Am Tische des Bundesrates: Wermuth, Kühn, Graf. Graf Schönerling-Schwarz eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Die zweite Lesung des Zuwachssteuergesetzes.

Berichterstatter ist Abg. Graf Westarp (Nun.). Die Kommission hat den Entwurf in drei Besessungen beraten, es wurde dort in der vorliegenden Sitzung mit allen gegen die Stimme des Abg. Dr. Arendt (Rp.) angenommen.

Abg. Graf Westarp (Nun.):

Meine politischen Freunde in Ihrer überwiegenden Mehrheit stimmen nicht nur dem im § 7 zum Ausdruck gebrachten Grundgedanken zu, sondern auch den Kommissionsbeschlüssen überhaupt, vorbehaltlich geheimer Abänderungswünsche. Was uns zu dieser Zustimmung bewegt, sind nicht so sehr Erwägungen wegen des Einflusses auf den Wohnungsmarkt und Grundbesitzhandel, es wird da sehr auf die Lebensverhältnisse der Grundbesitzer auf den Mieter ankommen. Wir Konserverativen sind gewiss große Freunde einer Regelung des Wohnungsmarktes und der inneren Kolonisation, halten aber eine Steuer nicht für geeignet, wirtschaftspolitische Zwecke zu verfolgen. Uns leiten hier die finanzpolitischen Gesichtspunkte. Die Zuwachssteuer bringt in das ganze Schema der Reichsteuer einen neuen fruchtbringenden und ertragsverheißenden Gedanken. Die direkten Steuern sind schon genügend durch Einkommen und Kommunalsteuern gesichert, keine Partei steht noch vor dem Standpunkt, daß wir das immobile auch das mobile Capital mit dem Wertzuwachs zur Steuer herangezogen werden muß. Wir haben nur von der sofortigen Durchführung dieses Gedankens Abstand genommen, werden aber jederzeit auf dem Wege zu finden sein, wenn die Reichsregierung einen solchen Vorschlag macht. Es handelt sich hier nicht um Belastung des Grundbesitzes, sondern um die Besteuerung der Bodenrente, die von der Steuer frei, ebenso der durch eigene Arbeit geschaffene Wertzuwachs.

Getroffen werden von der Steuer sollen nur diejenigen Grundbesitzer, die sich infolge des

Wachstums der großen Städte

ergeben, infolge der Ausdehnung der Industrie, des Anbaues von Verkehrsmitteln. Die Bodenrente soll nicht nur in den Städten und im Bauernbesitz, sondern auch in den ländlichen Gegenden der Provinzen zu finden sein. Der eigentliche Zweck der Zuwachssteuer ist, allmählich den Hauptsteuern ein gleichwertiges Glied zu geben. Die beiden Steuerarten sollen aber nur bis zum 1. Juli 1914 nebeneinander laufen. Die Kommissionsbeschlüsse bringen der Regierungsvorlage gegenüber eine recht bedeutende Abschwächung des Steuerertrages. Die Höhe, in denen der Wertzuwachs verhältnismäßig gering ist, wird erheblich entlastet werden. Wir haben uns bemüht, Gärten und Anbauflächen zu befreien und den sogenannten verdienten Wertzuwachs zu schonen. Man kann uns seinen Vorwurf machen, wenn man will, daß wir die allgemeine Prinzipien durchbrochen haben. Das kommt in allen Fällen vor und ist nur eine Sache des gesetgeberischen Tastes und wohl auch der gesetzgeberischen Taktik. Eine

Allein scharfe Anwendung des Gesetzes

würde große Gefahren mit sich bringen. Nebenfalls haben wir aber auf dem Standpunkt, daß das Gesetz so erhalten bleiben muß, daß es einen nennenswerten Ertrag bringt. In den Gedanken weiterer Abänderungen der Vorlage werden wir nur mit der allergrößten Vorsicht verfahren.

Reichsfinanzsekretär Wermuth:

Ihre jegliche Entscheidung fällt nicht nur über den Gedanken der Reichszuwachssteuer, sondern der Zuwachssteuer auch für die Gemeinden. In dem letzten Kapitel des Centralvertrages der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands heißt es: „Weg mit der Zuwachssteuer, wie sie besteht. Auf keinen Fall darf sie im Reich eingeführt werden.“ Das ist eine ganz richtige Bedenken. Viele die Zuwachssteuer im Reich, so würde sie sich auch nur in wenigen Gemeinden noch halten können. Die mächtige Gegenströmung, die sich jetzt schon in mehreren Berliner Vororten, aber auch im Westen des Reiches geltend macht, würde dann wahrscheinlich eine Gemeindesteuer nach der anderen zu Fall bringen. Ich möchte nicht noch einmal Statistiken beibringen dafür, daß das Reich der Hauptträger der außerordentlichen Wertsteigerung ist, die seit seiner Gründung eingetreten ist. Es wird genügen, wenn ich darauf hinweise, daß unter Kurzenhandel sich seit Gründung des Reiches fast dreifach der Verkehr in unserem größten Hafen sich vergrößert hat, die Rohstoffproduktion sich verdreifacht hat und die Bevölkerung der Großstädte vervielfacht hat. Dem Reich gebührt also, daß diejenigen, denen die Wertsteigerung zuzurechnen ist, zu den Ausgaben des Reiches beitragen. Die für die Wertsteigerung der Gemeinden in allen Ehren! Aber ich glaube, sie wird durch die im Entwurf der Gemeinden vorbestimmte Quote reichlich abgedeckt. Sie entscheiden hier über eine Besitzsteuer, eine Steuer mit den gleichen Grundzügen und Grundbesitzverhältnissen, mit gleichwertigen Vorzügen und mit nicht scharferen Nachteilen, wie andere Besitzern auch eine Steuer, die sich gegenüber den Bundesstaaten auf das glücklichste abgrenzt, eine Steuer, die den unbeweglichen Besitz in dem Augenblick betrifft, wo er sich in beweglichen Besitz verwandelt. Hier bietet sich also Gelegenheit, unseren indirekten Steuern eine Besitzsteuer zur Seite zu stellen. Die vorläufige

Berückichtigung von Sonderinteressen

die entschlossen und geschickt der Steuer entgegen arbeitet, daß zu Gegnern weite Volkstreffen, die den Grundgedanken der Steuer richtig aufgefaßt haben, sie hat zum Gegner die namhaftesten Vertreter unserer Volkswirtschaftslehre und hatte zum Gegner den Reichstag selbst. Der Reichstag hat einhellig den Gedanken angetrieben, er hat den verbündeten Regierungen das an die Hand gegeben, was sie nun ihrerseits mit voller Ueberzeugung vertreten. Aber die jetzige Vorlage des Bundesrates und noch mehr die Kommissionsbeschlüsse gehen weit zurück hinter das, was der Reichstag selbst 1908 in seiner letzten Sitzung (sogar beschloß hatte. Die Beschlüsse von 1908 hatten z. B. keine Beschränkungs-

anträge. In allen diesen Punkten ist die jetzige Vorlage hinter den früheren Absichten zurückgefallen. Ich sehe auch hier, daß mehrere Abänderungsvorschläge im Werke sind, aber es gibt auch eine Abschwächung, die eine

Erleichterung der Wirklichkeit

schon bedeutet. Der Vortrager hat schon darauf hingewiesen, wie sich die Steuer jetzt gestaltet, und wie sehr auf die Bedürfnisse

der Berufsgruppen, des langfristigen Besitzes usw. Rücksicht genommen werden ist. Der Schatzsekretär legt an drei Stellen, die den Hausbesitz, ein Territoriumsbesitz und einen landwirtschaftlichen Besitz betreffen, zahlreich dar, daß die jetzige Form der Zuwachssteuer außerordentlich milde und daß die Höhe der Steuererträge erheblich ist. Ich bitte doch berücksichtigen zu wollen, wenn man auch im Plenum, wie es in den drei Lesungen der Kommission der Fall gewesen ist, es wieder unangenehm weitere Abänderungsvorschläge regnet. Wir können doch kein Steuergesetz machen, das einen überaus großen Apparat in Bewegung setzt, wenn dieses Steuer- gesetz durch das fortwährende Desinteresse und Ertragsieren nahezu inhaltslos wird.

Wir haben von mehr als 300 Gemeinden, welche die Steuer bereits eingeführt haben, Nachrichten über die hierbei gemachten Erfahrungen erhalten. Dabei hat sich ergeben, daß infolge der Zuwachssteuer bei mehr als 97 Proz. keine Steigerung der Grundbesitzpreise, bei ebenfalls mehr als 97 Proz. keine Steigerung der Mietpreise und bei mehr als 88 Proz. keine Entleerung der Grundbesitzpreise stattgefunden hat. In 20 Proz. der Fälle sind Territoriumsbesitzer zum Eigenbau nicht übergegangen. Alle diese Voraussetzungen, welche in Vorlesungen und in der Presse aufgestellt worden sind, daß die Steuer auf die Mieter überwälzt wird usw., hatten also vor den Tatsachen nicht stand. Die Mieter haben auf dem 11. deutschen Mietertage im vorigen Jahre erklärt, daß sie von der Zuwachssteuer nichts zu befürchten hätten. (Hört! Hört!) Soeben hat der Vertreter der Landwirtschaft haben sich gleichfalls für die Zuwachssteuer ausgesprochen.

Der Mittelstand und der sogenannte kleine Mann sind die überzeugten Freunde der Zuwachssteuer. Auch der Grundbesitzer wird in keiner Weise durch die Steuer sozial benachteiligt, wie ich durch eine amtliche Untersuchung ergeben hat. Auch bei der Handhabung des Gesetzes werden sich die befürchteten Schwierigkeiten nicht erheben. In mehr als 300 Gemeinden, die eine Gesamtanzahl von 12,5 Millionen betreffen, sind für die Veranlagung nur 96 Beamte nötig. Die Veranlagung hat nur in etwa 27 Proz. der Fälle zu Beschwerden und in nicht mehr als 7 Proz. der Fälle zur Anfechtung im Rechtswege geführt. Bei der einheitlichen Handhabung durch das Reich werden die Schwierigkeiten zweifellos noch geringer sein. Der Bundesrat wird befreit sein, durch seine Ausschüsse in verschiedenen Orten und Umgebungen zu verweilen. Wir werden insbesondere auf eine Bekämpfung der Schleicherei und des Subtilitätsbedarfs bedacht sein. Der Einfluß der Steuer auf die Gehaltsentwicklung des Staats ist ja für Ihre Beschäftigung von entscheidender Bedeutung. Da kann ich nur sagen, daß unsere Schätzungen auf heuristischem Gebiete der Wirklichkeit außerordentlich nahe zu kommen pflegen. Wir haben von dem vorläufigen Ertrag die

Kaufverträge für das Heer

abgezogen und den Rest für die Veteranen zurückgestellt. Für die wir auf andere Weise keine Mittel häufig machen konnten.

Inzwischen ist eine Reihe von Abänderungsvorschlägen eingelaufen.

Nach § 1 der Kommissionsbeschlüsse wird die Zuwachssteuer von dem Wertzuwachs erhoben, der ohne Zutun des Eigentümers entstanden ist. Die Worte „der ohne Zutun des Eigentümers entstanden ist“ beantragt Abg. Cuno (Rp.) zu streichen. Ebenso Abg. Dr. Arendt (Rp.), der hat diesen das Wort „unverdienten“ vor Wertzuwachs einfügen will.

Nach dem Kommissionsbeschlusse bleiben Verträge im Wert bis zu 50000 M. bei bebauten und bis 5000 M. bei unbebauten Grundstücken steuerfrei, auch wenn es sich um Teilgrundstücke handelt. Nach einem Antrag Marx (Rp.) soll die Steuerfreiheit nur eintreten, wenn das gesamte Grundstück, also nicht nur das bebauten Teilgrundstück, höchstens diesen Wert hat. Dr. Arendt (Rp.) und ebenso Abg. Dr. v. Scharf (Rp.) wollen als Steuerfreie Grenze 20000 und 10000 M. setzen, auch bei Teilverkäufen. Diese Steuerfreiheit soll nach dem Kommissionsbeschlusse aber nur dann eintreten, wenn weder der Verkäufer noch sein Ehegatte im letzten Jahre ein Einkommen von mehr als 2000 M. gehabt haben, noch einer von ihnen den Grundbesitzhandel gewerbetreibend betreibt. Abg. Pauli-Cochem (Rp.) sowie Dr. Arendt (Rp.) beantragen, diese Grenze für die Steuerfreiheit auf 3000 M. heranzusetzen. Die Sozialdemokraten beantragen, sämtliche Bestimmungen und Befreiungen im § 1 zu streichen. Die §§ 2 bis 10 der Kommissionsvorlage enthalten Bestimmungen gegen Umgehung der Steuer, insbesondere durch Bildung von Vereinigungen.

Abg. Marx (Rp.):

Wir stehen mit dieser Vorlage an einem außerordentlich bedeutungsvollen Zeitpunkt unserer Steuererhebung. Wir sind durchs Freunde und Anhänger des Gedankens, daß der unverdiente Wertzuwachs besteuert werden soll, auch des Gedankens, daß nicht nur den Gemeinden, sondern dem Reich das Recht zusteht, diese Steuer zu erheben. Denn das Reich hat an dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung bedeutenden Anteil. Der unverdiente Wertzuwachs soll erfasst werden. Wir sind auch bereit zu einer Steuer, die durchaus wirksam und ertragsreich ist. Wir wollen nicht die Minder der Gesetzgebung beunruhigen, um nur den Schein zu erwecken, als hätten wir etwas getan. Wir wollen keine Partei, sondern ein besseres Gesetz, Träumen dürfen wir aber von den Vätern der Gerechtigkeit und Willigkeit dabei nicht absehen. (Beifall im Zentrum.) Darum werden wir uns ernstlich die Hände waschen, so nicht durch die Vorlage durchaus berechtigt, ja ein konstitutives Grundgesetz ins Leben zu rufen. (Beifall im Zentrum.) Es soll in erster Linie keine neue Belastung des nationalen Vermögens erfolgen, denn der außerordentliche Zweck der Vorlage ist, daß die Belastung des Grundbesitzes mit dem Umsatzsteuer befreit wird. Wir werden mit aller Bestimmtheit an der

Aufhebung des Umsatzsteuers

festhalten. Die Beispiele der Schatzsekretäre beweisen nicht viel. Wie können die Hände von Grundbesitzern ins Feld führen.

Reichsfinanzsekretär Wermuth:

Angesichts der vorliegenden Abschwächungsanträge erscheint es mir zweifelhaft, in welcher Weise wir für die Veteranen sorgen sollen. (Hört, hört!) Die Pflicht der Veteranenfürsorge liegt aber der Regierung nicht allein ob, sondern auch dem Reichstag. Der Vortrager, daß wir bei Ausarbeitung der Vorlage durchsichtiger verfahren seien, trifft nicht zu. Wir haben vorher eingehende Überlegungen gemacht und sind mit allen Interessentenkreisen in Verbindung getreten. Wenn man unsere Berechnungen beanstandet, so möge man ihnen Gegenrechnungen, aber nicht bloß allgemeine Behauptungen entgegenstellen.

Abg. Göhre (Soz.):

Wir wünschen, daß eine Wertzuwachssteuer eingeführt wird; aber den Hauptzweck der Steuer müssen die Gemeinden und nicht das Reich erhalten. Die Gemeinden schaffen durch ihre Einrichtungen den Wertzuwachs. Sie können daher auch den Hauptertrag beanspruchen.

Wir sind gegen die Bestimmung, daß Personen, die unter 2000 M. Einkommen haben, steuerfrei bleiben, weil sonst die Gefahr besteht, daß Grundbesitzer, insbesondere Agrarier, die über ein viel größeres Einkommen verfügen, es dahin bringen, die Steuer zu umgehen. Der schwarze Block ist befreit gewesen, aus der Regierungsvorlage

ein agrarisch durchschautes Gesetz

zu machen. (Lachen rechts.) Wenn das Gesetz in der von der Regierung gewünschten Form angenommen wird, werden aber nicht nur die Agrarier, sondern auch die Territoriumsbesitzer begünstigt. Die Städte hingegen sind in ungenügender Weise berücksichtigt worden.

Abg. Dr. Weber (Nun.):

Wenn die Zuwachssteuer vom Erwerb der Grundstücke getragen wird, so muß sie verteuern wirken. Gut, der unverdiente Wertzuwachs soll besteuert werden, und das Reich soll am Ertrage teilnehmen. Aber wir dürfen nicht vergessen, daß hier ein schwerer Eingriff in die

Selbstverwaltung der Kommunen

vorliegt. Man entzieht ihnen eine Steuerquelle, die lukrativ genug gewesen ist, und die für ihren Haushalt von wesentlicher Bedeutung war. Darum sollte man den Anteil der Gemeinden erhöhen und den der Bundesstaaten entsprechend verringern. Sehr schwere Bedenken haben wir dagegen, daß der Umsatzsteuer neben der Steuer weiter bestehen bleiben soll. Bei der Finanzreform sollte der Grundbesitz 40 bis 50 Millionen betragen. Jetzt will man 90 Millionen aus ihm herausziehen. Das ist eine einseitige Benachteiligung des im mobilen Besitzes, die uns sehr gefährlich zu sein scheint. Dabei ist die Wertsteigerung eine durchaus hohe Form der Steuer. Wir müssen gerade dafür sorgen, daß solche Steuern nur in möglichst beschränkter Zahl zur Einführung gelangen. Der Schatzsekretär warnte vor einer Abminderung der Vorlage. Das ist leicht gesagt. Mit solchen Gesetzen hat man aber noch nie etwas erreicht. Die Erfahrung lehrt: Nicht man die Steuerquelle zu stark an, so bleibt das Ertragsniveau zurück! Und wie soll festgestellt werden, wie 1885 der Grundbesitz zu bewerten war? Wer hat 1885 daran gedacht, daß eine solche Steuer kommen wird? Wir fürchten, daß die Gesetzesbestimmungen nicht dem Geiste, sondern dem Wortlaut nach befolgt werden. Man wird sehr viele reelle Kaufgeschäfte erfassen, die dadurch beunruhigt werden, so daß der Vorteil auf der einen Seite aufgezogen wird durch den Nachteil auf der anderen Seite zum Schaden des soliden Grundbesitzes. Alle Geschäfte seit 1907 sind völlig erledigt. Jetzt will man sie noch einmal vor den Richter stellen! Das wird eine

Ausfall von Professen und Schwierigkeiten

geben, denn jeder wird sich nach Möglichkeit zu drücken suchen. Die Arbeitslast der Steuerbehörde wird ins Ungeheure wachsen. Seit 1907 sollen 128 000 Anträge auf dem Grundbesitzmarkt erledigt sein. Sie alle sollen zur Steuer veranlagt werden. Das wird ungeheure Mühe kosten. Wir bitten um mögliche Rücksicht bei der Veranlagung. Zweifellos liegt ein scharfer Eingriff in die Selbstverwaltung vor. Auch alle anderen Geschäfte müssen zur Steuer herangezogen werden. Entschieden verlangen wir, daß der verdienten Wertzuwachs, der der mühseligen Arbeit des Besitzers zu verdanken ist, möglichst frei bleibt. Darum können wir dem Antrag Cuno nicht zustimmen, noch weniger den Forderungen der Sozialdemokraten. Die Summen von 20 000 und 5000 M. halten wir für richtig. Wir würden uns aber gegen eine andere Festsetzung auch nicht allseitig sträuben. Abänderungsvorschläge behalten wir uns vor. Damit wird sich der Schatzsekretär abfinden müssen. Wenn das Gesetz so scharf ist, bringt es keinen Ertrag. Wichtig ist es, durch großzügig entworfene Maßnahmen eine feste dauernde Einkommensquelle zu gewinnen. (Beifall.)

Abg. Cuno (Rp.):

Es ist zu bedauern, daß die Beratungen dieses Gesetzes noch nicht zu übersehen sind. Wir haben unsere Besorgnisse, denn nicht einmal der Begriff des unverdienten Wertzuwachses konnte in der Vorlage einwandfrei definiert werden. Die sogenannten „Millionenhäuser“, die auf ererbtem Boden liegen und ruhig abwarten, bis die sich ausbreitenden Großstädte ihren Grund und Boden brauchen, werden von der Steuer am wenigsten getroffen. Aber gerade diese Leute, deren Grundbesitz häufig in kurzer Zeit eine kolossale Wertsteigerung erfährt, wollen nun doch zur Steuer herangezogen. Wir befürchten, daß diejenigen, die ihren Grundbesitz sehr rasch und häufig wechseln, die Steuer am leichtesten abwenden werden. Allerdings sind ins Gesetz allerhand Ausnahmen dagegen aufgenommen, aber ich weiß nicht, ob sie ausreichen werden. Sicher ist die Wertzuwachssteuer besser als eine rote Umsatzsteuer. Sollte doch die Wertzuwachssteuer an die Stelle des Umsatzsteuers treten, dann wären wir ohne jedes Bedenken dafür. Aber wie die Steuer jetzt gestaltet ist, wissen wir nicht, ob die Ansätze des Schatzsekretärs auch in der Budgetkommission der Regierung handhaben können. Dort werden sie aber geprüft werden müssen, da die Erträge dieser Steuer ja bereits in den Etat eingestellt sind. Bei der Finanzreform hieß es, daß der Grundbesitz mit 40 Millionen Reich befreit werden soll und zwar 20 Millionen Reich Umsatz- und 20 Millionen Reich Wertzuwachssteuer. Jetzt sind wir bereits bei einer Wertzuwachssteuer von nahezu 45 Millionen Reich angesetzt und die Gesamtbelastung des Grundbesitzes stellt sich auf 75 Millionen Reich. Dem gegenüber, erscheint uns nicht bebenlich. (Sehr richtig links.) Es fragt sich, ob es verfassungsmäßig zulässig ist, daß der Grundbesitz mit einer Steuer belastet wird, und daß davon 20 Millionen Reich den Gemeinden überwiehen werden?

Eine Reihe von Bestimmungen des Gesetzes sind in der Praxis einfach undurchführbar. Der Wertzuwachssteuer können wir nur aus dem Gesichtspunkt heraus, daß sie an die Stelle des Umsatzsteuers tritt, zustimmen. Dann muß sie natürlich auch einen beträchtlichen Betrag bringen, zumal sonst die Gemeinden, denen man die Kommunal-Zuwachssteuer nimmt, schwer geschädigt würden. Wenn der Zusatz, daß nur der unverdiente Wertzuwachs von der Steuer getroffen wird, bleibt, dann stellt es sich im Ermessen der Steuerbehörde, zu entscheiden, ob ein Wertzuwachs vorliegt oder nicht. Wir behalten uns vor, zu den anderen Anträgen erst bei den betreffenden Paragrafen, wenn sie gestellt sind, Stellung zu nehmen. (Beifall links.)

Da 11 Uhr verläßt sich.

Wetterberatung: Dienstag 1 Uhr. Schlag 84, Wp.

Die Siphon Saifenspitzen
fabriziert
Opium's
nach dem besten Rezept
mit vorzüglichem Qualität
des Rohmaterials
besonders feine Saifenspitzen
besonders geeignet für
Damen, Damen, Damen
Damen, Damen, Damen

Unterricht
Klassik des Postlehrer-
seminars (Streichler) erteilt
gegen mäßige Honorar gründl.
Musikunterricht. Off. unt.
A. B. 42654 an die Exped.

Englisch Lessons
Specialty: 564.3
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood O 3, 19
Frl. erteilt gründl. Englisch-
unterricht für Anfänger. Off.
u. 42648 an die Exped. ds. Bl.

Montag beginnen
neue Kurse.
Hof-Kalligraph
Gander's
prämiertes Methode
in kurzer Zeit eine schöne
Handchrift
Buchführung, Stenographie
u. Maschinenschreiben. Prop. gratis.
Gebrüder Gander
Mannheim G 1, 8
am Paradepl. G 1, 8
55580

Vermischtes.
Lithiat Ariseale
empfehltes
Jugendheilmittel. 29. 3. Stod.

Zahn-Atelier
Anna Arbeiter
Dentistin 40557
J. 1, 7, Breitenstrasse,
55407

Reparaturwerkstätte
Edelmann D 4, 2
15490

Licht. Berliner Schneiderin
empf. für Anfertigung
jeg. Damengarderoben.
26914 H 1, 14, 1 Stod r.

Herrenhemden - Klinik
Stichtliche Reparaturen
Mänteln schlechten, Hemden
Neu Anfertigung
Garantie für guten Sitz.
Geöffnet 1900.
B 3, 10 früher P 6, 19
vis-à-vis dem Theater.
(49022)

Herrenhemden - Klinik
Stichtliche Reparaturen
Mänteln schlechten, Hemden
Neu Anfertigung
Garantie für guten Sitz.
Geöffnet 1900.
B 3, 10 früher P 6, 19
vis-à-vis dem Theater.
(49022)

Herrenhemden - Klinik
Stichtliche Reparaturen
Mänteln schlechten, Hemden
Neu Anfertigung
Garantie für guten Sitz.
Geöffnet 1900.
B 3, 10 früher P 6, 19
vis-à-vis dem Theater.
(49022)

Herrenhemden - Klinik
Stichtliche Reparaturen
Mänteln schlechten, Hemden
Neu Anfertigung
Garantie für guten Sitz.
Geöffnet 1900.
B 3, 10 früher P 6, 19
vis-à-vis dem Theater.
(49022)

Herrenhemden - Klinik
Stichtliche Reparaturen
Mänteln schlechten, Hemden
Neu Anfertigung
Garantie für guten Sitz.
Geöffnet 1900.
B 3, 10 früher P 6, 19
vis-à-vis dem Theater.
(49022)

Herrenhemden - Klinik
Stichtliche Reparaturen
Mänteln schlechten, Hemden
Neu Anfertigung
Garantie für guten Sitz.
Geöffnet 1900.
B 3, 10 früher P 6, 19
vis-à-vis dem Theater.
(49022)

Herrenhemden - Klinik
Stichtliche Reparaturen
Mänteln schlechten, Hemden
Neu Anfertigung
Garantie für guten Sitz.
Geöffnet 1900.
B 3, 10 früher P 6, 19
vis-à-vis dem Theater.
(49022)

Herrenhemden - Klinik
Stichtliche Reparaturen
Mänteln schlechten, Hemden
Neu Anfertigung
Garantie für guten Sitz.
Geöffnet 1900.
B 3, 10 früher P 6, 19
vis-à-vis dem Theater.
(49022)

Herrenhemden - Klinik
Stichtliche Reparaturen
Mänteln schlechten, Hemden
Neu Anfertigung
Garantie für guten Sitz.
Geöffnet 1900.
B 3, 10 früher P 6, 19
vis-à-vis dem Theater.
(49022)

Eier zum „Robessen“ Land-Trink-Siede-Koch-Back-Eier u. Butter
zu billigsten Tagespreisen. — Spezialität: „Steirische Eier“
Hasenmarke so gut wie Italiener, aber viel billiger. 12170 „Eier“
Exportgesellschaft Matheis, Suppanz, Koritschan & Cie., Graz. Filiale Mannheim
London. Tägliches Eintreffen frischer Ware. Saarbrücken. **G 2, 9**

Für Wirte u. Metzger!
Transportable Küchengeräte
fertig l. a. Gr. Lud. Götzel-
mann, B 4, 15. 56880

Masken.
Preis-Maske (Tante
billig) 2 St. 4979
Einige hübsche Damen-
masken bis 1 zu verl. unt.
zu verl. unt. G 7, 5, part. 42658
Schöne Fingerringe, Edel-
steinen, Italien. u. Spa-
nien. bis 1 zu verl. 42679
F 7, 24, 2. Stod.

Geldverkehr
3-5000 Mk. als 2. Hypoth.
von pünktl. Sins. lot. auf-
zurufen. get. West. Anzeig.
sch. u. 42654 an die Exped.
Sanftgebers. L. Hypoth. u. V.
an. a. l. Hypoth. u. Advokaten-
stelle bill. N. 2 u. 42656 a. 3. Stod.

Syntheskapitalien
Bankgelder in jeder Höhe
auf Stakt- und Landbesitz
durch die Hausnummer Ge-
schäftsstelle der 30801
Süd. Finanz- u. Han-
delsgesellschaft, Mann-
heim, O 7, 28.
Jedertzeit gült. Konditionen.

Ankauf.
Bücher kauft
Herters Antiquariat
gegenüb. d. Ingenieurschule.
55799

Ankauf.
Ankauf von Möbel, Betten
und Spielgeräten. Frdr.
Reu, Nibelstr. 27 III 202

Ankauf.
Ankauf von Möbel, Betten
und Spielgeräten. Frdr.
Reu, Nibelstr. 27 III 202

Ankauf.
Ankauf von Möbel, Betten
und Spielgeräten. Frdr.
Reu, Nibelstr. 27 III 202

Ankauf.
Ankauf von Möbel, Betten
und Spielgeräten. Frdr.
Reu, Nibelstr. 27 III 202

Ankauf.
Ankauf von Möbel, Betten
und Spielgeräten. Frdr.
Reu, Nibelstr. 27 III 202

Ankauf.
Ankauf von Möbel, Betten
und Spielgeräten. Frdr.
Reu, Nibelstr. 27 III 202

Ankauf.
Ankauf von Möbel, Betten
und Spielgeräten. Frdr.
Reu, Nibelstr. 27 III 202

Ankauf.
Ankauf von Möbel, Betten
und Spielgeräten. Frdr.
Reu, Nibelstr. 27 III 202

Ankauf.
Ankauf von Möbel, Betten
und Spielgeräten. Frdr.
Reu, Nibelstr. 27 III 202

Ankauf.
Ankauf von Möbel, Betten
und Spielgeräten. Frdr.
Reu, Nibelstr. 27 III 202

Ankauf.
Ankauf von Möbel, Betten
und Spielgeräten. Frdr.
Reu, Nibelstr. 27 III 202

Ankauf.
Ankauf von Möbel, Betten
und Spielgeräten. Frdr.
Reu, Nibelstr. 27 III 202

Ankauf
von allem Eisen, sämtliche
Sorten Metalle, Pumpen, nie
auch sämtliche Sorten gebrauchte
Maschinen zu den höchsten Preisen.
Adolf Agrhomski, T 2, 4.
Telephon 4218. 55079

Ankauf
gebrauchter
Bücher,
ganzes Bibliotheken, zu
höchsten Preisen. 56261
F. Nemnich, Buchh.
N 3, 7/88.

Achtung!
Ich suche von Herrschaften
abg. Herren u. Damen Klei-
der, sowie Schuhe, Stiefel,
Möbel, alte Schmucke usw.
J. Graber, T 3, 9.
55402

Verkauf
Erbsenz.
Für einzelne Dame: Keines
feines Geschäft wegen Verber-
terung zu verkaufen. Nr.
4500 erforderlich. Offerten
unter Nr. 43719 an die Ex-
pedition ds. Blattes.

Verkauf
mit 5 Ho. abwärts, gut Ein-
gerichtet, in Mitte der Stadt
 gelegen, langjähr. Kundzahl,
über 25 Jahre an diesem
Platz, weg umgehbar sofort
oder April zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 43574
an die Expedition ds. Bl.

Verkauf
neu, erstklassige Fabrikat,
außerst billig zu verkaufen.
Niederramstraße 11, part.
1118.

Verkauf
18 flammig, edle Platte, sehr
billig zu verkaufen. 56546
N 2, 8. Schmalzfabrik.

Verkauf
Moderne Schlafzimmer
voll modern oder eiche, groß,
edel. Spiegelkasten, Kasten-
kommode u. hoh. Marmor
und Spiegelkasten. 2 Nach-
tschische mit Marmor. 2 Stühle
und Handbühnen für 375
Mk. zu verl. Möbelhaus
Schwalbe, C 8, 16. 56104

Verkauf
für ein neu zu errichtendes
Herrenartikelgeschäft durchaus
würdige, handelskundige, die-
se Registrator

Verkauf
Suche auf 1. Februar ein
tüchtiges, braues Mädchen
für alle Hausarbeiten. 12978
für alle Hausarbeiten. 10 4. St.

Verkauf
Suche auf 1. Februar ein
tüchtiges, braues Mädchen
für alle Hausarbeiten. 12978
für alle Hausarbeiten. 10 4. St.

Verkauf
Suche auf 1. Februar ein
tüchtiges, braues Mädchen
für alle Hausarbeiten. 12978
für alle Hausarbeiten. 10 4. St.

Verkauf
Suche auf 1. Februar ein
tüchtiges, braues Mädchen
für alle Hausarbeiten. 12978
für alle Hausarbeiten. 10 4. St.

Verkauf
Suche auf 1. Februar ein
tüchtiges, braues Mädchen
für alle Hausarbeiten. 12978
für alle Hausarbeiten. 10 4. St.

Verkauf
Suche auf 1. Februar ein
tüchtiges, braues Mädchen
für alle Hausarbeiten. 12978
für alle Hausarbeiten. 10 4. St.

Verkauf
Suche auf 1. Februar ein
tüchtiges, braues Mädchen
für alle Hausarbeiten. 12978
für alle Hausarbeiten. 10 4. St.

Verkauf
Suche auf 1. Februar ein
tüchtiges, braues Mädchen
für alle Hausarbeiten. 12978
für alle Hausarbeiten. 10 4. St.

Beechsteinflügel
portreffl. Instrument, zu ver-
mieten. N. 15, 18, part.
21540

Liebenschaften
Bäckerei
In günstiger Lage zu vermieten od.
zu verl. Näheres bei 2. Hof-
Bäckerei, Seidenheim, Haupt-
straße No. 123. 52828

Bäckerei
Ein Wohnhaus oder ein
Fabriklokal in Mannheim
mit viel Licht zu kaufen od.
auszuverleihen. Offerten an Wehr-
Springer, Schwetzingen. 42721

Bäckerei
Büchsenartiger
Seidenberg-Kuchen, 9 bzw.
7 Zimmer u. Nebenzim., ruh.
u. schön gelegen, ausgestattet
u. allem mod. Komfort, be-
sonders am 1. April 1911
zu vermieten od. zu verkaufen.
Preis 40000. D. 20. 54000. A.
Näheres bei Architekt H.
Rul, Seidenberg, Sophien-
straße 17. 12961

Bäckerei
Ein Garten in schöner Lage
Seidenheim a. d. S., mit all.
Pflanzensorten per 1. April
1911 zu vermieten. 21260
Näheres erteilt
Philipp Demmann,
Niederstr. 2.

Stellen finden
Cliché-Anstalt
Sucht für Mannheim und Um-
gebung tüchtigen 10680

Bertreter
Burt & Cie., Straßburg i. Elz.
Registrator
für hiesiges Bureau sei-
geachtet pensioniertes Be-
amter bevorzugt. Offerte
mit Gehaltsanforderung er-
beten u. Nr. 56576 an d.
Expedition dieses Blattes.

Verkauf
Suche auf 1. Februar ein
tüchtiges, braues Mädchen
für alle Hausarbeiten. 12978
für alle Hausarbeiten. 10 4. St.

Verkauf
Suche auf 1. Februar ein
tüchtiges, braues Mädchen
für alle Hausarbeiten. 12978
für alle Hausarbeiten. 10 4. St.

Verkauf
Suche auf 1. Februar ein
tüchtiges, braues Mädchen
für alle Hausarbeiten. 12978
für alle Hausarbeiten. 10 4. St.

Verkauf
Suche auf 1. Februar ein
tüchtiges, braues Mädchen
für alle Hausarbeiten. 12978
für alle Hausarbeiten. 10 4. St.

Verkauf
Suche auf 1. Februar ein
tüchtiges, braues Mädchen
für alle Hausarbeiten. 12978
für alle Hausarbeiten. 10 4. St.

Verkauf
Suche auf 1. Februar ein
tüchtiges, braues Mädchen
für alle Hausarbeiten. 12978
für alle Hausarbeiten. 10 4. St.

Verkauf
Suche auf 1. Februar ein
tüchtiges, braues Mädchen
für alle Hausarbeiten. 12978
für alle Hausarbeiten. 10 4. St.

Verkauf
Suche auf 1. Februar ein
tüchtiges, braues Mädchen
für alle Hausarbeiten. 12978
für alle Hausarbeiten. 10 4. St.

Verkauf
Suche auf 1. Februar ein
tüchtiges, braues Mädchen
für alle Hausarbeiten. 12978
für alle Hausarbeiten. 10 4. St.

Verkauf
Suche auf 1. Februar ein
tüchtiges, braues Mädchen
für alle Hausarbeiten. 12978
für alle Hausarbeiten. 10 4. St.

Junger Mann
wünscht 5 Klassen Real-
schul- und besonderes Talent im
Zeichnen hat, sucht verhältnis-
mäßig halber sofort pass. Stell.
Off. u. Nr. 43656 a. d. Exp.

Mietgesuche.
Schöne 2-3 Zimmerwoh-
nung nächst d. in Bahnhof per
1. April gesucht. Off. m. Preis
unter 43548 an die Exp. d. Bl.

Mietgesuche.
Geräumige 4-Zimmerwoh-
n. u. Familie zum 1. April
geucht. Off. unt. Nr. 43579
an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche.
Fräulein sucht
guten Mittagstisch
mit der Familie. Off. unt.
Nr. 43772 an die Exp.
dieser Blattes.

Bureaux.
B 1, 2
Große helle 21616
Bureau-Räume
billig zu vermieten.
Näheres 3. Stod.

B 1, 2
Große helle 21616
Bureau-Räume
billig zu vermieten.
Näheres 3. Stod.

B 1, 2
Große helle 21616
Bureau-Räume
billig zu vermieten.
Näheres 3. Stod.

B 1, 2
Große helle 21616
Bureau-Räume
billig zu vermieten.
Näheres 3. Stod.

B 1, 2
Große helle 21616
Bureau-Räume
billig zu vermieten.
Näheres 3. Stod.

B 1, 2
Große helle 21616
Bureau-Räume
billig zu vermieten.
Näheres 3. Stod.

B 1, 2
Große helle 21616
Bureau-Räume
billig zu vermieten.
Näheres 3. Stod.

B 1, 2
Große helle 21616
Bureau-Räume
billig zu vermieten.
Näheres 3. Stod.

B 1, 2
Große helle 21616
Bureau-Räume
billig zu vermieten.
Näheres 3. Stod.

B 1, 2
Große helle 21616
Bureau-Räume
billig zu vermieten.
Näheres 3. Stod.

B 1, 2
Große helle 21616
Bureau-Räume
billig zu vermieten.
Näheres 3. Stod.

B 1, 2
Große helle 21616
Bureau-Räume
billig zu vermieten.
Näheres 3. Stod.

B 1, 2
Große helle 21616
Bureau-Räume
billig zu vermieten.
Näheres 3. Stod.

Waldhof (Langstr. 31)
(belle Lage) per April Laden
mit Wohnung zu vermieten.
Näheres Müller, Lange-
straße 32. 43219
Schöner moderner.

Laden
entf. mit Magazin, für jedes
Geschäft geeignet, per Januar
1911 zu vermieten. Näheres
30128 J 1, 6, 2. St.

Läden od.
Bureau
mit Dampfheizung u. Anlage,
gegenüber dem Hauptbahnhof
und neuen Hofgebäude preis-
wert per sofort oder später zu
vermieten. 53033
N. H. Frz. Kav. Schmitt,
Waldstr. 31. Tel. 1145.

Laden
Breitestraße, beste Geschäfts-
lage, Laden mit groß. Schau-
fenster per 1. April zu verm.
N. H. 1, 1/2, 3. Stage.
21550

Laden zu vermieten
schöner Laden, bisher Kon-
sumwaren, per 1. April oder
früher zu verm. Althorne
straße 13, entf. mit Magazin
N. H. 1, 1-2, 3. Stage.
21551

Ein Laden
eingeregelt als Buchfiliale
mit 3 Zimmer und Küche, per
1. April preiswert zu verm.
N. H. Meerfeldstr. 57, pt.
21552

Metzgerei
Georgstr. 6, a. Hof- u. Biergasse
zu verm. N. H. 1, 2, 3. St.
Näheres 5328

Magazine
Kleines Magazin u. Bureau
zu vermieten. 42729

Großes Magazin
für jede Branche geeignet, 4-
stöckig, mit sehr hellen, schönen
Räumen und Parkierung, per
Februar 1911 zu vermieten.
H. Ostermann, Kaiserstr. 46a.
20557

Großes Magazin
mit Keller und breiter Tor-
einfahrt per sofort oder später
zu vermieten. Näheres H 7, 38
partiere. 21572

Gross. 3stöck. Magazin
in H 7, 37 per Spätherbst
1911 od. früher zu vermieten.
Näheres N 7, 8, Bureau. 21588

Wohnungen.
A 3, 3
2. Stod links,
3 Zimmer, Küche,
Badezim., Wan-
senbad u. per 1. April zu verm.
N. H. 4. Stod rechts. 21498

B 1, 12
part. 4 Zim. u. Zubeh.
zu verm. N. H. B 1, 11, 3. St.
42487

B 1, 12
3. St. 4 Zim. u. Zubeh.
zu vermieten. Näheres B 1, 11,
3. Stod. 42488

B 2, 12
II. Oberes Zimmer
event. auch Büro
zu vermieten. 42583

B 5, 13
part. 3 Zimmer
u. Zubeh. a. rm.
N. H. B 5, 14, 11. St. 43315

C 2, 4 (2. St.)
hübsch 5-Zimmerwohnung mit
Mädchen- und Badezimmer und
eigentlichem Zubeh., auch für
Bureau sehr geeignet, per sofort
oder später zu vermieten. 21442
N. H. Näheres im Laden.

E 7, 22a 1. St.
Schöne 8 Zimmerwohnung in
altem Gebäude, sofort zu ver-
mieten. N. H. Bureau Hofen-
gartenstr. 20. 21617

F 3, 13a
hübsch 3 Zimmer und Küche
2. Stage für 21100.— zu
verm. W. Grob, U 1, 20.
Telephon 2654. 42912

F 4, 3
2. St. 6 Zimmer, Küche und
Zubeh. zu vermieten. 20116

F 4, 17
Schöne 5 Zimmerwohnung per
1. April 1911 zu verm. N. H.
bei Döhler, O 3, 4a. 19995

F 4, 7
3 Treppen hoch, eleg. Wohnung
heute ab aus 6 Zimmern,
Badezimmer und Zubeh., ver-
sofort oder später zu verm.
N. H. 28 part. rre. 20775

F 7, 21
hübsch 3 Zimmer u.
Küche an kinder-
freundl. Lage. 42008

G 2, 5
Wohnung in der 4.
St. Küche, Badezimmer, und
sonstige Zubeh. per 1. April zu
vermieten. 21484

G 7, 31
4 Zim.-Wohn. mit
Zubeh. lot. an dm.
Näheres partiere. 21508

H 2, 9
3 Zim. und Küche,
badezimmer, N. H. 2, 10, 11.
Näheres 21510

H 4, 22
Dinst. 5. Stod.
1. leeres Zimmer zu verm.
N. H. 2, 10, 11. 42540

H 7, 28
partiere im Hof, zu
verm. leeres Zimmer, auch
zu Bureau eignen. 2. verm. 21563

H 7, 35
1. Tr. hoch, schöne Keller-
wohnung, 5 Zim., Bad und
Küche nebst Zubeh. per 1.
April 1911 event. früher zu
verm. N. H. im Laden. 21113

J 2, 13/14
3. St. 3 Zim.
und Küche per
1. April zu verm. 21568

Breitestraße
K 1, 22
eine Treppe hoch, schöne freund-
liche Wohnung, 6 Zimmern,
Badezimmer, Küche, Wanda-
be und Zubeh., besonders ihr
Kerze oder als Büro geeignet,
per 1. April 1911 zu verm.
N. H. 3. Stod rechts. 20799

K 1, 18
Ring, 1 Zim., Küche
u. Zubeh. per 1. April zu verm.
N. H. 3. St. 179.
42929

K 1, 19
1. St. 4 Zim., Bad u.
Küche, lot. an dm.
N. H. 3. Stod rechts. 21589

K 4, 19.
4. Stod. 4 Zimmer, Bad u.
Küche, lot. an dm.
N. H. 3. Stod rechts. 21589

Eleg. große Wohnung
L 4, 4
Belle-Étage, ca.
14, 4 oder 9 Zim.
Wohnung mit allem Zubeh.
auf 1. April evtl. früher
zu vermieten. N. H. bei
Düringer daselbst. 21501

Bismarckstraße
L 8, 1
eleg. Part.-Wohnung,
6 Zim., Bad u. rth.
Zub. per 1. April zu verm.
Näheres im 4. Stod. 21523</

Zu vermieten

C 8, 19

1 Treppe, schön geräumig, Wohnz., 5 Zim., Bad, Zimmer, Nebenzimmer per 1. April zu vermieten. 21184

F 7, 18

2 Treppen, schön geräumig, 6-Zimmerwohnung m. Küche, Bad, Nebenzimmer, Zimmer, Nebenzimmer per 1. April zu verm. 21612 Näheres 2. Stod.

H 2, 5

4 Zimmer, Küche, Bad und Kamin zu vermieten. Näheres, daselbst portiere oder Bauverw. H. Langstr. 24. Telefon 2007. 18895

Neubau N 4, 13/14

Reinl., Gebäu mit freier Platz moderne 7 Zimmer m. Zentralheiz., etc., per 1. April zu vermieten. 21419 Näheres O 4, 17, Drogerie Gieseler. Tel. 2768.

N 7, 1a

Elegante 6-Zimmerwohnung, Badzimmer, elektr. Licht im 4. Stod. p. 1. April zu verm. 21426

O 7, 20

1. St. 7 Zim., nebst anem. Zubeh. u. noch Säulengang im Hof zu verm. Näheres 2. Stod.

P 4, 8, 3. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näheres 2. St.

S 1, 12 4 St. 4 Zimmer, Küche, Bad sofort zu verm. Näheres K 1, 15. 21900

S 3, 7a 4. Stod, 4 Zimmer mit Zubeh. bis 1. April zu verm. 21450 Näheres portiere.

S 6, 17, 2. St., herrschaftl. 4-Zimmerwohnung zu verm. Näheres, Frau Klemm 6. St.

S 6, 29

Eine schöne 6-Zimmerwohnung, 1 Treppe hoch, mit Balkon, Bad u. allem Zubeh. per 1. April 1911 zu vermieten. Näheres, port. 21415

T 5, 13

6-Zimmerwohnung mit Küche u. Zubeh., 1 Treppe hoch, per 1. Dez. c. od. später preisw. zu verm. 20714 Näheres T 1, 6, 2. St., Bur.

T 6, 7

1 Treppe hoch, schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubeh. p. 1. Okt. zu vermieten. 21217 Näheres, daselbst 2. Stod. 18. oder T 1, 6, 2. St. Buran.

U 1, 23 2. Stod, schöne 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. per 1. April zu verm. Näheres, portiere, 20718

U 4, 7 3 Zim., u. Küche, Bad, nebst 4 Zim., Küche u. Zubeh. u. d. Näheres, daselbst, 18. Januar, 2. St. 21500

U 4, 10

Rinderloch Oberst. Bad, schöne 2-Zimmerwohnung in schönem Hause, Näheres 2. St. daselbst.

U 4, 19, Dinterbach 1. Stod, 2 Zim., u. d. St. 21153

U 4, 15 Ring, Part.-Boden, mit Burcau, etc., im Courtyard auf 1. April zu vermieten. Näheres, eine Treppe hoch, 21377

U 4, 26

2 Zim., Küche, Bad, Speisek., 1. Stod. Näheres, bei Heibel, U 4, 25, II. oder Büro Heibel, M 6, 13, Preuss. 3528.

U 4, 29 3 Zimmerwohnung per 1. April zu verm. Näheres, port. 40320

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. 20048

Zu vermieten:

Augusta-Anlage 9,

2, 2 Stod., herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer u. geschlossenen Saal u. d. per 1. April. 21321

N 7, 1 (gegenüber d. Kaiserlichen Garten) — portiere, elegante 6-Zim. Wohnung, per 1. April.

Bachstr. 2 (gegenüber dem Kaiserlichen Garten), 2 u. 4. Stod, schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per sofort u. 1. April. Näheres Augusta-Anlage 9, Buran

Augusta-Anlage 27

höchstherrschaftliche 8-Zimmerwohnung mit allem Komfort ausgestattet per sofort oder später zu verm. Näheres J. Peter, Rosengartenstraße 22. 18290

Kugartenstraße 17 ein Zimmer, Küche u. Bad, per 1. April zu verm. 21509

Augustenstr. 22

schöne Wohnung, 3 Zim., u. Küche per 1. April zu verm. Näheres portiere. 48316

Augustastr. 26

schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad per 1. April zu verm. Näheres, daselbst, 7. Stod. rechts. 48181

Augustenstr. 63

schöne Wohnungen, 2 Zimmer und Küche im Vorderhaus und Seitenbau zu verm. 20557 Zu erw. Seitenbau 2. Stod.

Augustenstr. 68.

Sofort od. spät. 2 Zimmer mit Bad, 3 Zimmer ohne Bad u. sonst. Zubeh. zu vermieten. Näheres im Laden oder bei Schweifert, Charlottenstraße 4. 21225

Breitestraße U 1, 13

4 Zimmer, Küche, Speisekammer und Zubeh. per 1. April zu vermieten. 21271 Näheres U 1, 13, im Kolonialwaren-Laden

Bachstr. 7

schöne Wohnung, freie Lage, 1 Treppe, 3 Zimmer, Bad, elektr. Licht u. Bad mit Zubeh. p. 1. April zu verm. 21600 Näheres Bureau, portiere.

Beethovenstr. 8

2 Zim., Wohnz., Bad, 2 Kamin, 2 Keller, 2 Klosets, 4 Balk. u. d. per 1. April zu verm. Preis M. 1000. Näheres 3. St. 1. 48484

Edle Otto Bedingstr. 4

Wespenstraße 11 (Oststadt-Neubau) herrschaftl. ruhige Lage! Elegante 11 Zimmerwohnung nebst 2 Bädern, 2 Fremdenzimmer u. Zubeh. per sofort zu verm. 20718 Näheres, daselbst, 2. St., 11. Telefon 1326.

Heilstraße 1 (H 2, 1, V. St.)

schöne 6-Zimmerwohnung, 2 Zim., u. Küche, elektr. Licht, ruhige Lage, daselbst zu vermieten. Näheres, daselbst 2. St. 21153

Heilstr. 20 mit Kamin u. Mansarde per 1. April zu verm. Näheres, port. 21558

Brahmsstrasse 12

nächst der Reichsbahn, freie Lage, schöne 2-Zimmerwohnung mit Zentralheiz. Näheres, daselbst, 1. St. 20285

Bellenstr. 50, portiere, 2 Zimmer, Wohnz. u. Schlafz., ent. auch allein zu vermieten. 43582

Burgstrasse 13,

2 u. 3. St., je 2 Wohnungen mit 3 Zim. u. Küche, elektr. Licht, etc., zu vermieten. Näheres, daselbst, 2. St. 20441

Beilstraße 1 (H 2, 1, V. St.)

schöne 6-Zimmerwohnung, 2 Zim., u. Küche, elektr. Licht, ruhige Lage, daselbst zu vermieten. Näheres, daselbst 2. St. 21153

Beilstr. 20 mit Kamin u. Mansarde per 1. April zu verm. Näheres, port. 21558

Brahmsstrasse 12

nächst der Reichsbahn, freie Lage, schöne 2-Zimmerwohnung mit Zentralheiz. Näheres, daselbst, 1. St. 20285

Bellenstr. 50, portiere, 2 Zimmer, Wohnz. u. Schlafz., ent. auch allein zu vermieten. 43582

Burgstrasse 13,

2 u. 3. St., je 2 Wohnungen mit 3 Zim. u. Küche, elektr. Licht, etc., zu vermieten. Näheres, daselbst, 2. St. 20441

Beilstraße 1 (H 2, 1, V. St.)

schöne 6-Zimmerwohnung, 2 Zim., u. Küche, elektr. Licht, ruhige Lage, daselbst zu vermieten. Näheres, daselbst 2. St. 21153

Beilstr. 20 mit Kamin u. Mansarde per 1. April zu verm. Näheres, port. 21558

Brahmsstrasse 12

nächst der Reichsbahn, freie Lage, schöne 2-Zimmerwohnung mit Zentralheiz. Näheres, daselbst, 1. St. 20285

Bellenstr. 50, portiere, 2 Zimmer, Wohnz. u. Schlafz., ent. auch allein zu vermieten. 43582

Burgstrasse 13,

2 u. 3. St., je 2 Wohnungen mit 3 Zim. u. Küche, elektr. Licht, etc., zu vermieten. Näheres, daselbst, 2. St. 20441

Beilstraße 1 (H 2, 1, V. St.)

schöne 6-Zimmerwohnung, 2 Zim., u. Küche, elektr. Licht, ruhige Lage, daselbst zu vermieten. Näheres, daselbst 2. St. 21153

Beilstr. 20 mit Kamin u. Mansarde per 1. April zu verm. Näheres, port. 21558

Brahmsstrasse 12

nächst der Reichsbahn, freie Lage, schöne 2-Zimmerwohnung mit Zentralheiz. Näheres, daselbst, 1. St. 20285

Bellenstr. 50, portiere, 2 Zimmer, Wohnz. u. Schlafz., ent. auch allein zu vermieten. 43582

Burgstrasse 13,

2 u. 3. St., je 2 Wohnungen mit 3 Zim. u. Küche, elektr. Licht, etc., zu vermieten. Näheres, daselbst, 2. St. 20441

Nur eine Woche: Von Montag, den 16. bis Samstag, den 21. Januar Inventur-Ausverkauf

Leinen- und Baumwollwaren. Restbestände

Damen-Tag- u. Nachthemden Tisch- und Tafeltücher Jacken, Beinkleider Servietten, Handtücher Frisiermäntel, Röcke Kissen, Betttücher, Plumeaux Herrenhemden, Unterkleider Schlafdecken, Steppdecken Taschentücher

Ein grosser Posten Damastreste zu Bettbezügen. Sämtliche Waren sind erheblich, zum Teil

auf halben Wert ermässigt. M. Klein & Söhne

E 2, 45 Ausstattungs-Geschäft E 2, 45 | Treppe hoch. | Telefon 919. | Treppe hoch.

Genaustr. 8 u. 10

Neubau

3-Zimmerwohnung, part. 2, 3. und 4. Stod. Su. 21600 im Laden Verkauf 2. Stod. 20850

Luisenring 5, 2 mal 3 Zim., u. Küche zu verm. 48885

Luisenring Nr. 4, 13

schöne 3-Zimmerwohnung, 4 Zim., Küche u. Zubeh. p. 1. April zu vermieten. 21548 Näheres 2. Stod. rechts.

Luisenring Nr. 55

Hochpartiere 7 Zimmerwohnung mit Bad und 3 Bädern per 1. April zu vermieten. Näheres portiere. 21490

Luisenring 47

3 Zimmer Küche, Bad zu vermieten. Näheres Bauverw., H. Langstr. 24. 21239

Luisenring 51, 2 u. 3. St., je 5 Zimmer, Bad, Küche u. Zubeh. auf 1. April od. früh, zu verm. Näheres, daselbst. 21895

Luisenring 51,

4 Zimmer, Bad, Küche nebst Zubeh. zu verm. Näheres Bureau daselbst. 20874

Luisenring 57,

Nähe Neckarbrücke, 2 Treppen, schön möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 21249

Luisenring 57

sehr schöne 6-Zim.-Wohnung, mit Bad, Speisek. u. Zubeh. p. 1. April oder früher preisw. zu verm. Näheres, daselbst, 0. 2. 16. Tel. 2848. 21544

Neubaustr. 12

4 Stod, schöne 2-Zimmerwohnung, sofort zu verm. Näheres, daselbst. 48108

Luisenring 57,

Nähe Neckarbrücke, 2 Treppen, schön möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 21249

Luisenring 57

sehr schöne 6-Zim.-Wohnung, mit Bad, Speisek. u. Zubeh. p. 1. April oder früher preisw. zu verm. Näheres, daselbst, 0. 2. 16. Tel. 2848. 21544

Neubaustr. 12

4 Stod, schöne 2-Zimmerwohnung, sofort zu verm. Näheres, daselbst. 48108

Luisenring 57,

Nähe Neckarbrücke, 2 Treppen, schön möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 21249

Luisenring 57

sehr schöne 6-Zim.-Wohnung, mit Bad, Speisek. u. Zubeh. p. 1. April oder früher preisw. zu verm. Näheres, daselbst, 0. 2. 16. Tel. 2848. 21544

Neubaustr. 12

4 Stod, schöne 2-Zimmerwohnung, sofort zu verm. Näheres, daselbst. 48108

Luisenring 57,

Nähe Neckarbrücke, 2 Treppen, schön möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 21249

Luisenring 57

sehr schöne 6-Zim.-Wohnung, mit Bad, Speisek. u. Zubeh. p. 1. April oder früher preisw. zu verm. Näheres, daselbst, 0. 2. 16. Tel. 2848. 21544

Neubaustr. 12

4 Stod, schöne 2-Zimmerwohnung, sofort zu verm. Näheres, daselbst. 48108

Luisenring 57,

Nähe Neckarbrücke, 2 Treppen, schön möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 21249

Luisenring 57

sehr schöne 6-Zim.-Wohnung, mit Bad, Speisek. u. Zubeh. p. 1. April oder früher preisw. zu verm. Näheres, daselbst, 0. 2. 16. Tel. 2848. 21544

Neubaustr. 12

4 Stod, schöne 2-Zimmerwohnung, sofort zu verm. Näheres, daselbst. 48108

Luisenring 57,

Nähe Neckarbrücke, 2 Treppen, schön möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 21249

Luisenring 57

sehr schöne 6-Zim.-Wohnung, mit Bad, Speisek. u. Zubeh. p. 1. April oder früher preisw. zu verm. Näheres, daselbst, 0. 2. 16. Tel. 2848. 21544

Neubaustr. 12

4 Stod, schöne 2-Zimmerwohnung, sofort zu verm. Näheres, daselbst. 48108

Luisenring 57,

Nähe Neckarbrücke, 2 Treppen, schön möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 21249

Luisenring 57

sehr schöne 6-Zim.-Wohnung, mit Bad, Speisek. u. Zubeh. p. 1. April oder früher preisw. zu verm. Näheres, daselbst, 0. 2. 16. Tel. 2848. 21544

Neubaustr. 12

Meerfeldstr. 42

verm. 8 Zimmerwohnung, Näheres, daselbst, 2. Stod. oder K 6, 13. 21591

Meerfeldstr. 61

schöne große 3-Zimmerwohnung per 1. April zu verm. Näheres, port. 21450

Meerfeldstr. 62

2. Stod, besser ausgestattete 3-Zimmerwohnung mit Bad u. Mans. bis 1. April wegen Verlegung preisw. zu vermieten. Näheres portiere daselbst. 48324

Herrschaftliche

4 und 5 Zimmerwohnung

mit gediehl. Veranda, evtl. 3 Zimmer u. Bad, (Kamin, etc.) per 1. April zu verm. Ansehen 3-5 Uhr nachm. Meerfeldstr. 42 part. 21614

Gr. Meerfeldstr. 15/17

modern

4 Zimmerwohnung

mit Bad u. Mans. zu verm. Näheres, daselbst. 21591

15880

Neubau

Große Metzger- und

Replerstr. 6, 11

elegante 3-Zimmerwohnungen mit Küche, Bad, Speisekammer u. Mansarde; sowie Portiere 1 Zimmer, Küche und Bad per 1. April 1911 zu verm. Näheres, daselbst. 21445

Rheinländerstr. 44, II

u. Bogen, Bauherr.

Neubau Al. Metzgerstr. 4,

nächst dem Hauptbahnhof, 3-Zimmerwohnungen mit Küche, Bad, Speisekammer u. Mansarde; sowie Portiere 1 Zimmer, Küche und Bad per 1. April 1911 zu verm. Näheres, daselbst. 21445

Mittelstr. 131, 2 Zimmer

u. Küche, Balkon u. 2. Stod. b. 1. Februar zu verm. 21445

Mittelstr. 131, 2 Zimmer

u. Küche, Balkon u. 2. Stod. b. 1. Februar zu verm. 21445

Mittelstr. 131, 2 Zimmer

u. Küche, Balkon u. 2. Stod. b. 1. Februar zu verm. 21445

Mittelstr. 131, 2 Zimmer

u. Küche, Balkon u. 2. Stod. b. 1. Februar zu verm. 21445

Mittelstr. 131, 2 Zimmer

u. Küche, Balkon u. 2. Stod. b. 1. Februar zu verm. 21445

Mittelstr. 131, 2 Zimmer

u. Küche, Balkon u. 2. Stod. b. 1. Februar zu verm. 21445

Mittelstr. 131, 2 Zimmer

u. Küche, Balkon u. 2. Stod. b. 1. Februar zu verm. 21445

Mittelstr. 131, 2 Zimmer

u. Küche, Balkon u. 2. Stod. b. 1. Februar zu verm. 21445

Mittelstr. 131, 2 Zimmer

u. Küche, Balkon u. 2. Stod. b. 1. Februar zu verm. 21445

Mittelstr. 131, 2 Zimmer

u. Küche, Balkon u. 2. Stod. b. 1. Februar zu verm. 21445

Mittelstr. 131, 2 Zimmer

u. Küche, Balkon u. 2. Stod. b. 1. Februar zu verm. 21445

Mittelstr. 131, 2 Zimmer

u. Küche, Balkon u. 2. Stod. b. 1. Februar zu verm. 21445

Mittelstr. 131, 2 Zimmer

u. Küche, Balkon u. 2. Stod. b. 1. Februar zu verm. 21445

Mittelstr. 131, 2 Zimmer

u. Küche, Balkon u. 2. Stod. b. 1. Februar zu verm. 21445

Mittelstr. 131, 2 Zimmer

u. Küche, Balkon u. 2. Stod. b. 1. Februar zu verm. 21445

Mittelstr. 131, 2 Zimmer

u. Küche, Balkon u. 2. Stod. b. 1. Februar zu verm. 21445

Wäschestickereien in riesiger Auswahl und bester Ausführung zu erstaunlich billigen Preisen. 6577 Johannes Falck Kaufhaus, Bogen 37.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H. } T 1, 1
Verkaufshäuser: } Neckarstadt, Marktplatz

Beachten Sie die Auslagen
in
unseren Schaufenstern.

Grosser Posten
Seidenstoffe 95 Pfg.
Lousine und Tafel, solide
reinsolide, qualit. 1.25, 1.10, 95 Pfg.

Hervorragend billiges Angebot im Inventur-Ausverkauf

Baumwollwaren

- Hemdenflanell nur gute waschechte Qualitäten Meter 65, 48, 38, 28 Pfg.
- Schürzen-Baumwollzeug 116 cm breit, viele Muster Meter 75, 68, 55 Pfg.
- Bettkattun in waschechten Mustern Meter 48, 35, 25 Pfg.
- Jackenbiber Ia. Qualitäten, waschechte Muster Meter 68, 55, 40 Pfg.
- Rhenania in vielen Dessins besonders für Kinderkleider geeignet Meter 52, 42 Pfg.
- Unterrock-Biber haltbare Qualitäten, waschecht Meter 55, 48, 35 Pfg.
- Schürzen-Blaudruck volle Breite, waschechte Ware Meter 95, 75 Pfg.

Weisswaren

- Hemdentuch haltbare Qualitäten Meter 39, 32, 23 Pfg.
- Flock-Piqué gute Qualitäten, viele Dessins Meter 48, 39 Pfg.
- Flock-Piqué besonders solide schwarze Qualität Meter 65, 55 Pfg.
- Flock-Croisé nur gute Ware Meter 33, 29 Pfg.
- Flock-Croisé ganz schwere Qualitäten Meter 75, 65 48 Pfg.
- Bett-Damast moderne Muster und glanzreiche Qualität Meter 1.45, 95, 65 Pfg.
- Bettuch-Halbleinen volle Breite, durchaus solide Ware Meter 95, 75 Pfg.

Grosse Posten
Handtücher 17 Pfg.
in nur guten Qualitäten
Meter 48, 38, 25,

Coupons
in verschiedenen Längen.

Hemdentuch
Handtücher
Piqué
Croisé
Schürzenzeug
Biber
Velour
zum Ausuchen
95 Pfg.

Grosse Posten
Kretonne 48 Pfg.
fein und geweblich, Ia. Qual.
für alle Wäschezwecke ge-
eignet, regulärer Wert bis
75 Pf., jetzt Meter 65 und

Schlafdecken nur schwere Qualitäten, völlig gross Stück 1.95, 3.50, 2.75, **175** | Bettücher solide Qualitäten, völlig gross Stück 2.45, 1.95, 1.45, **95** Pfg.

Buntes Feuilleton.

— **Beary im Examen.** Die schlimmen Erfahrungen, die die Amerikaner mit ihrem Landsmann Dr. Cook machen mußten, haben die Leute in Amerika gestimmt, und mehr oder minder offen wagen sich die Zweifel nun auch an Beary heran, der mit temperamentvoller Empfindung den Ruf der Unsterblichkeit für sich in Anspruch nimmt. Er hat nun in Newport vor dem Marinekomitee, das sich aus Mitgliedern des Senats und Marineoffizieren zusammensetzt, ein peinliches Verhör zu bestehen, das schon in der Form, in der man dabei dem selbstbewußten Forscher entgegentritt, erkennen läßt, wie wenig Amerika in Sachen der Nordpol-entdeckung geworden ist. Als man Beary die Frage vorlegte, warum er den bei seinem berühmten Raub zum Pole seinen Begleiter mitgenommen habe, erklärte er voll Stolz, daß er den Pol selbst allein erreichen wollte, weil jener vielgestrittene Punkt der Erdkugel, der den Inhalt und das Ziel seines Lebens gebildet habe, nicht Raum für zwei zu gewähren. Diese Erklärung, die für das Temperament Bearys charakteristisch ist, bietet zwar keinen besonderen Grund zu Misstrauen, aber sie hat doch verstimmt. Der Deputierte Roberts, der diesen Exkursus in dem Streben nach Ruhm seit Monaten bekämpft, hat auch jetzt seinen Widerstand gegen die öffentliche Auszeichnung Bearys nicht aufgegeben. „Ich kann nur sagen“, so antwortete Beary, als ihm immer wieder die Frage vorgelegt wurde, warum er seinen bewährten Freund und Genossen in allen Entdeckungen, den Kapitän Bartlett, bei dem entscheidenden Vorstöße beiseite geschoben habe, „ich kann nur sagen, daß Bartlett schon bei Antritt der Expedition wußte, daß ich den entscheidenden Gang zum Pole selbst und allein machen würde. Es ist wahr, daß er mich bei der letzten Etappe noch einmal darum bat, mich begleiten zu dürfen, aber ich erwiderte ihm, ohne zu zögern: „Bartlett, wenn es einen Menschen gibt, den ich zum Pole mitnehmen möchte, so wäre es Du es, aber ich kann Dir den Durchbruch nicht erfüllen.“ Am Mittwoch dauerte das Verhör bis zum späten Nachmittag. Gewisse Fragen lauteten so, als ob Beary des Betrugs angeklagt wäre. Der Deputierte Bacon sagte: „Ein Gelegenheitswerk ist in Beratung, durch den der Kommandant Beary zum Vizeadmiral der Reserve ernannt werden soll. Ich halte es für angebracht, daß eine genaue Prüfung der von Beary vorgebrachten Gründe stattfinden muß, ehe man diesem Weiche zustimmt. Denn vor allem in Amerika gibt es wie auch in anderen Ländern Betrüger, und die wirklichen Helden sind viel seltener, als man glauben möchte. Der Titel eines Vizeadmirals würde Beary das Recht geben, in den höchsten Beamtenkreisen und in der elegantesten Gesellschaft von Newport und Washington zu verkehren. Ehe das eintritt, müssen wir sicher sein, daß er diese hohen Ehren auch verdient hat.“ Der Sitzung wohnte auch ein Vertreter des Dr. Cook bei. Man begann mit einer genauen Prüfung des Schiffs-journals, das keinen Grund bot, die Angaben Bearys zu zweifeln zu ziehen.

— **Der Kaiser als Dichter.** Die Nachricht, daß der Kaiser und der Kronprinz zusammen eine Oper „Der Liebestraum“ verfaßt haben, ist, wie aus Hofkreisen geschrieben wird, mit Recht demontiert worden. In unterrichteten Kreisen, die im allgemeinen über Vorgänge im Hofe genau Bescheid wissen, und denen selbst ein in der weiteren Öffentlichkeit unbekannter Vorgang nicht verborgen bleibt, war man über die Mitteilung außerordentlich erstaunt, da man kein Wort über einen derartigen Plan oder dessen Ausführung gehört hatte. Es wäre zum ersten Male gewesen, daß die Türen im Schloß so luftdicht verschlossen gewesen wären. Darum war die Liebestraum auch allgemein groß. Bestimmt man natürlich, daß vielleicht doch etwas Wahres daran sein könnte, da die Möglichkeit von vornherein nicht ausgeschlossen erscheint. Man weiß, daß der Kaiser und der Kronprinz den Dichtern sehr zugetan sind. Der Kaiser hat bekanntlich eine besondere Vorliebe für Dichtungen aller Art und ist auch hin und wieder selbst dichtend tätig gewesen. Der Kaiser hat ein leichtes und gefälliges Bestreben, das er bei Hofen bei festlichen An-

lassen läßt, und das ja bei Abfassung eines Operettenlibrettos allein in Betracht kommt. Mit welchem Eifer der Kaiser die Strömungen in der modernen Literatur verfolgt, weiß man aus seinen Urteilen über die modernen Dichter, besonders über Dramenverfasser, die er zum Teil vom königlichen Schauspielhause ausschließt, oder auf der anderen Seite wieder fördert, wenn sie ihm gefallen. Man denke an Joseph Pauff, an Wildenbruch und jetzt an Sudermann! Die Besize des Kaisers zeigen übrigens stets einen recht schershaften Ton, der ihn besonders freut, und man wird sich noch an den poetischen Abschiedsgruß erinnern, den er auf seiner letzten Sommerreise von der „Hohenoller“ aus an den Damentafel der Frau Dr. Wenzel, die mit ihrem Pensionat beim Kaiser Schokolade trank, sandte:

„Ihr, die Ihr Schokolade trinkt,
Ihr schönen Mädchen, seid bedankt!
So süß sei Euer Lebenslauf,
Wie dieser Trank mit Sahne drauß!“

Der geborene Operettenverfasser! Am technischen Können würde es sicherlich nicht fehlen. Man darf aber wohl als sicher voraussetzen, daß die Nachricht wirklich eine gute ist. Sie ist wohl hauptsächlich durch die Vorliebe des Kronprinzen für die Operette entstanden. Vielleicht würde der Kronprinz als Komponist auch seinen Mann stehen. Er hat sich tatsächlich ernsthaft mit Musik beschäftigt und hat u. a. mit dem bekannten Weigenbüttelsohn Branislaw Sudermann musikalische Studien aller Art getrieben.

— **Neues von Dogenbed.** Der französische Zoologe R. Cambon, der in diesen Tagen in Hamburg weilte, um den Dogenbedischen Tierpark zu besichtigen, macht in der „Nature“ einige sehr interessante Mitteilungen über neue Untersuchungen und Entdeckungen des bekannten deutschen Tierhändlers. Dogenbed hat mit einer Kreuzung des asiatischen Zebu und der europäischen Kuh einen Versuch gemacht und dabei ein neues Tier geschaffen, das für die Landwirtschaft von großer Bedeutung werden kann. Das Produkt der Kreuzung übertrifft unsere Kuh an Größe, die Tiere erreichen Gewichte von 1500 Kgr. Das wichtigste aber ist, daß diese neue Tierart vom Zebu die Unempfindlichkeit gegen die Minderkrankheit geerbt hat. Dogenbed hebt gegenwärtig mit nahezu 80 großen Ställen in Verbänden, die alle Tierparks nach dem Muster von Stellingen schaffen wollen. Darunter befinden sich sieben deutsche Städte, drei englische, zwei russische, zwei japanische, Peking, Brüssel, Mailand, Mexiko und die Hauptstadt von drei südamerikanischen Republiken. Das wichtigste Projekt aber ist der Plan, den eine große amerikanische Gesellschaft gemeinsam mit einer Reihe amerikanischer Anbauern mit Dogenbed erörtert. Im Norden von Texas soll auf einem Flächenraum von nicht weniger als 10000 Hektar, in einer Ebene, die an Tälern, Bergen und fließenden Gewässern reich ist, ein riesiger Tierpark geschaffen werden, in dem alle Tiere der Welt vereinigt werden sollen. Nach den Erfahrungen von Dogenbed handelt es sich dabei um ein Objekt von 100-150 Millionen Mark Baukosten. Die Eigentümer haben den Bau einer besonderen Bahn, Kanäle, Kanäle und das Entstehen einer neuen Stadt vor. Die amerikanischen Kapitalisten verfolgen dabei auch den Zweck, jene weiten, noch nicht urbar gemachten Terrains durch die Anlage dieses gewaltigen Tierparks nutzbar zu machen.

— **Verstorbene Dänker in London.** London befindet sich sichtlich in aufsteigender Prosperität; und doch macht die Mietenfrage in einer ganz bestimmten Beziehung eine bedenkliche Krise durch: Sie kann als Beweis gelten für die radikale Aenderung, die sich in den letzten Jahren in den Lebensgewohnheiten der Engländer vollzogen hat. Es gibt in der Metropole 10000 leerstehende Häuser und die meisten dieser Häuser befinden sich in den vornehmsten Stadtteilen, in denen früher nie eine Wohnung zu haben war. Auf dem Grosvenor Place, in der Nähe des Buckingham Palace, sind fünf imposante Häuser untergebaut; in Park Lane, einer Millionenstraße, und auf Berkeley Square ist die Zahl der leerstehenden Wohnungen kaum noch zu zählen. Kurz, die leerstehenden Wohnungen repräsentieren gegenwärtig in London ein ähnliches ungeheures Kapital von einer Milliarde. Dazu kommt noch, daß 75 Prozent der möblierten Wohnungen in West End, die früher während der Saison von reichen Provinzialen besetzt wurden, in den letzten Jahren unvermietet geblieben sind, was zur Folge hatte, daß die Wohnungsverleiher um 10 bis 15 Prozent sanken. Diese Erscheinung, die auf die Finanzen gewisser Kreise nicht unbedeutend einwirkt, findet,

wie man aus London schreibt, ihre Ursache in dem Glauben, daß es jetzt Mode ist, seinen Aufenthalt so oft wie möglich zu wechseln. Hierin steht die königliche Familie wie gutem — oder soll man sagen: mit schlechtem — Beispiel voran; so kommt es, daß die vornehmen Herrschaften, die es sich leisten können, fast ständig auf der Wanderlust sind und heute in diesem, morgen in jenem Badeort aufzuwachen. Schuld an diesen Zuständen hat aber auch das ewige Dienstbotenproblem: der häufige Dienstbotenwechsel verleiht den Engländern ihr Heim und veranlaßt sie, ein Nomadenleben zu führen. . . .

— Eine japanische Heiratannonce. Nicht nur modische Kleider, auch die Heiratannonce hat der Europäer nach Japan importiert. In dem in Yokohama erscheinenden „Ansanwa Shimbu“ ist folgende Anzeige einer Japanerin zu lesen, die auf den romantisch klingenden Namen Oshitschi hört: „Ich bin eine sehr hübsche Frau mit vielen Kindern, die wie Wolken wehen; mein Gesicht hat den Glanz der Blumen, mein Körper ist schmieglig und biegsam, wie die Wolke, und meine Augenbrauen haben die Krümmung des zunehmenden Mondes. Mein Vermögen reicht hin, um Gold in Gold mit dem Geldesten durch das Leben zu schlendern, indem ich tagtäglich die Blumen betrachte und nachts den Mond. Wenn es einen netten, feinen Herrn gibt, der gebildet, klug, hübsch, geschickt und von gutem Wesen ist, will ich mich mit ihm für dieses Leben verbinden und mit ihm das Vergnügen teilen, um später in einem Grabmal auf zelebriertem Terrain zu ruhen.“ — Das zeigt immerhin von einem anderrartigen Wesen. . . .

Näh- und Zuschneide-Unterricht

§ 1, 12 Rätchen Weidner § 1, 12
Beginn eines neuen Kurses im Musterzeichnen, Nähen und Zuschneiden. Selbstanfertigen der eigenen Garderobe. Gründliche Ausbildung. Tages- und Abendkurse. Eintritt jederzeit. 49747



Dr. Thompson's Seifenpulver

bestes
Waschmittel

Montag
16.
Januar
1911

Liebhold's grosser diesjähriger Inventur-Verkauf

Montag
16.
Januar
1911

bietet ganz ausnahmsweise günstige Einkaufs-Vorteile
Kolossale Warenmassen werden zu überraschend billigen Preisen verkauft

Damenkleiderstoffe

- Halbwollene Hauskleiderstoffe pr. Mtr. 95, 75, 55, 30 Pfg.
- Halbwollene Noppéstoffe pr. Mtr. 75 Pfg. weit unter dem reellen Wert
- Eine Partie 70 und 90 cm breite Blusenstoffe pr. Mtr. 95 und 75 Pfg.
- Einfarbige Cheviot und Diagonal pr. Mtr. 95 und 75 Pfg.
- Reinwollene grün u. blau karierte Elsässer Kleiderstoffe pr. Mtr. 1.30 Mk.
- Reinwollene Cheviots pr. Mtr. Mk. 1.80, 1.50, 1.—
- 110 cm breite schwere Kostümstoffe pr. Mtr. 1.25 Mk.
- 130 cm breite Kostümstoffe pr. Mtr. Mk. 1.80, 1.50, 1.10
- Crème und weisse Kleiderstoffe pr. Mtr. Mk. 1.50, 95, 50 Pfg.
- Schwarze Kleiderstoffe pr. Mtr. Mk. 2.50, 1.50, 95, 60 Pfg.

Schürzen

- Schwarze Hausschürzen Mk. 1.80, 95 Pfg.
- Kinder-Einschlupfschürzen schwarz, farbig und weiss, in moderner Machart, alle Grössen Einheitspreis 95 Pfg.
- Elegante türkische Zierschürzen mit Träger Mk. 1.50, 85 Pfg.
- Weisse Zierschürzen Mk. 1.80, 1.25, 75 Pfg.

Sie sparen viel Geld

wenn Sie diese Offerte tüchtig ausnützen.
Die Reise-Kollektion einer ersten Wäschefabrik

3500 Stück weisse Wäsche

bestehend aus: eleganten Garnituren Hemd und Hose, feine Fantasie-Damenhemden, Damenhosen, Damenjacken Nachthemden, Unterröcke, Untertaillen, Kinder- und Erstlingswäsche werden zu

30%

unter dem sonstigen Verkaufspreis abgestossen.
Diese Gelegenheit bietet sich nur einmal im Jahr!

Ungeheuer billig sind auch

2 Partien Trikotagen

Partie 1

Normalhemden, Unterhosen, Kinderanzüge 95 Pfg.
(Leib und See) verschiedene Grössen
Untertaillen Stück

Partie 2

Normalhemden, Unterhosen für Damen und Herren 1.05 Mk.
Reformhosen, Trikot-Unterröcke ohne Rücksicht auf den Wert

Weisswaren

- weisse Cretonne und Hemdentuche pr. Mtr. 55, 45, 35, 25, 15 Pfg.
- weisse Bettlamaste, 130 cm breit in neuesten Dessins pr. Mtr. Mk. 1.50, 1.20, 95, 65 Pfg.
- weisse Bettuch-Cretonne pr. Mtr. Mk. 1.35, 95, 75 Pfg.
- weisse Bettuch-Halbleinen pr. Mtr. Mk. 1.50, 1.20, 75 Pfg.
- weisse Cöper-Hemdenflanelle pr. Mtr. 75, 55, 45, 35 Pfg.
- weisse Handtuchzeuge pr. Mtr. 60, 45, 25 Pfg.
- weisse Damastbezüge Mk. 5.50, 4.50, 2.80
- weisse Kissenbezüge Mk. 1.50, 1.20, 90, 60 Pfg.
- weisse Betttücher Mk. 3.—, 2.40, 1.75
- Grosse Posten Frottier-Handtücher und Badetücher weit unter Preis.

Baumwollwaren

- Bettkattune in schönsten Dessins pr. Mtr. 55, 45, 35, 20, 20 Pfg.
- 90 cm breite Schürzenzeuge pr. Mtr. 60, 45, 25 Pfg.
- 120 cm breite Schürzenzeuge pr. Mtr. 95, 75, 55 Pfg.
- farbige Hemdenflanelle pr. Mtr. 65, 50, 35, 25 Pfg.
- Velours- und Rhenaniaflanelle in grösster Auswahl pr. Mtr. 75, 55, 45, 25 Pfg.

Grosse Partie halbfertige Blusen in Wolle Mk. 2.75, 2.—, in Battist und Leinen-Imitat 1.50, 95 Pfg.

Ein grosser Posten abgepasste, weiss und crème Gardinen, weiss, crème und bunt Etamine wird zu 2/3 des Wertes verkauft.

Küchenhandtücher in enormer Auswahl 45, 35, 25, 15, 9 Pfg.

Wischtücher pr. Dtzd. 1.— Mk.

Frottier-Handtücher 50, 25 Pfg.

Frottier-Handschuhe 10 Pfg.

Tee-Servietten 5 Pfg.

Auf Damen- und Kinder-Konfektion

10% Rabatt.

Auf Pelze 25% Rabatt.

Auch Bettfedern und Daunen, Bettbarchent und Drelle sind während des Inventur-Ausverkaufs im Preise herabgesetzt.

Reste und Coupons

in allen Artikeln fabelhaft billig.

Eine Partie Tischdecken zum Waschen 35 Pfg.

Eine Partie Filztuch-Tischdecken . . 95 Pfg.

Eine Partie Scalskin-Betvorlagen . . 60 Pfg.

Fell-Vorlagen 1.50 Mk.

Eine Partie Tuch-Unterröcke 1.25 Mk.

Blusenseide pr. Mtr. 95 u. 85 Pfg.

Knaben- und Mädchen-Sweaters in 4 Grössen Einheitspreis 95 Pfg.

Eine grosse Partie Gestr. Kinderjäckchen per Stück 75, 50, 25, 15 Pfg.

Eine Partie farbige Knaben- und Mädchenhemden u. Mädchenhosen Einheitspreis 75 Pfg.

Angeschmutzte weisse Wäsche, trüb gewordene Konfektion, zurückgesetzte Bettstellen werden mit höchstem Rabatt verkauft.

Kaufhaus D. Liebhold H 1,4 Mannheim Breitestrasse